



Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Allgemeine Hinweise

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Vorwort

Jedes Projekt, insbesondere dieses Innovationsprojekt, ist das Ergebnis des Engagements und der Zusammenarbeit vieler. Ich möchte daher allen danken, die zu diesem Projekt beigetragen haben:

Allen voran dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Ohne die finanzielle Unterstützung wäre die Durchführung des Projektes möglich gewesen.

Vielen Dank auch an den Digital-Kompass und Frau Braun. Ihre Kooperation und Unterstützung hat uns in der Entwicklung des Projektes gestärkt und war wichtig für den Erfolg.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Zweigstellen des eeb Nordrhein – insbesondere an die Evangelische Erwachsenenbildung an Sieg und Rhein und das Evangelische Familienbildungswerk Moers. Ihre Beiträge und Erfahrungen sind für dieses Projekt von hohem Wert.

Der Lebenshilfe Interessengemeinschaft Behinderter Moers e.V. und dem Café Sonnendeck der Evangelischen Kirchengemeinde Beuel sind wir für die Durchführung von Kursen im Rahmen des Projektes sehr dankbar.

Ein besonderer Dank gilt Hella Blum. Ihr kritischer Blick, ihre Anregungen und ihre methodische Überprüfung haben wesentlich zur Qualität und Vollständigkeit dieser Toolbox beigetragen.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei den Teilnehmenden und Mitwirkenden des Digital-Cafés in Siegburg bedanken, die uns immer wieder daran erinnern, für wen und warum wir dies tun. Ihre Neugier, ihr Engagement und ihre Offenheit haben dieses Projekt mit Leben gefüllt.

Ich hoffe, dass diese Toolbox dazu beiträgt, Kursleitende in ihrer Arbeit zu unterstützen und ihnen mögliche Wege aufzeigt, wie sie ihre Kurse anregend gestalten können.

Sophie Schmitz

Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Projektleitung Innovationsprojekt "Das fehlende Puzzlestück"

Haftungshinweis

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten mittels Links oder QR-Codes sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Keine Werbung

Die gezeigten Apps und Programme stellen keine Werbung dar. Sie dienen lediglich der Orientierung, und ihre Vorstellung basiert auf eigenen Erfahrungen. Es wurden keine Provisionen gezahlt.

Kursvorbereitungen

Wenn Sie einen Kurs konzipieren und auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen möchten, sollten Sie Folgendes berücksichtigen:

 Klare Themenformulierung: Ein präzises Kurs-Thema fördert die Struktur und Zielorientierung des Kurses. Es schafft Klarheit für die Teilnehmenden und erleichtert die Planung und Durchführung für die/den Kursleiter*in.

Beispiel: "Fotos machen mit dem Smartphone"

- Benennung der erforderlichen Vorkenntnisse: Die Benennung der Vorkenntnisse ermöglicht eine maßgeschneiderte Gestaltung des Kurses. Teilnehmende fühlen sich besser eingebunden und ihr Lernpotenzial wird optimal genutzt, um einen bereichernden Lernprozess zu ermöglichen.
 Beispiel: "Für Anfänger*innen und Personen mit Grundkenntnissen."
- Auf erforderliche Geräte und Materialien hinweisen: Der frühzeitige Hinweis auf erforderliche Geräte und Materialien gewährleistet eine optimale Vorbereitung und Lernbedingungen für die Teilnehmenden.

Beispiel: "Bringen Sie Ihr eigenes Smartphone und/ oder Tablet sowie einen Block und Stift zum Mitschreiben mit." Um Öffentlichkeitsarbeit kümmern: Die Einbeziehung von Öffentlichkeitsarbeit in die Kursplanung maximiert das Potenzial des Kurses, steigert die Teilnehmer*innenzahl, erreicht die Zielgruppe und schafft einen positiven Ruf. Dies ist entscheidend für den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Kurses. Nutzen Sie lokale Zeitungen, Gemeinden und suchen Sie Kooperationspartner*innen (beispielsweise Kommune, Hilfswerke wie Malteser oder Johanniter), um Aufmerksamkeit für das Thema zu generieren.

Zeitplanung

Bei der Zeitplanung von Kursen mit vulnerablen Gruppen sollten die folgenden Punkte berücksichtigt werden, insbesondere wenn der Kurs **90 Minuten** dauert:

- Klare Struktur und Zeitrahmen: Stellen Sie sicher, dass der Kurs eine klare Struktur und Zeitplanung hat. Setzen Sie Ihre Teilnehmenden darüber in Kenntnis, damit sie wissen, was sie erwartet und wie der Kurs organisiert ist.
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit: Berücksichtigen Sie die individuellen Bedürfnisse und das Lerntempo der Teilnehmenden. Seien Sie bereit, den Kurs an die spezifischen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Gruppe anzupassen. Planen Sie genügend Zeit für Verständnisfragen, Wiederholungen und Übungen ein, um sicherzustellen, dass alle Schritte und Informationen richtig verstanden werden.
- Pausen einplanen: Es ist wichtig, regelmäßige Pausen einzuplanen, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zur Erholung, Orientierung und Regeneration zu geben.
- Verwenden Sie interaktive und abwechslungsreiche Methoden: Integrieren Sie abwechslungsreiche und interaktive Lehrmethoden, um das Engagement und die Beteiligung der Teilnehmenden aufrechtzuerhalten. Gruppenarbeit, Diskussionen, praktische Übungen oder visuelles Material können die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden aufrechterhalten und das Lernen erleichtern.
- Planen Sie Pufferzeiten ein: Denken Sie daran, dass Sie möglicherweise mehr Zeit für Fragen, Klärungen oder individuelle Unterstützung benötigen. Planen Sie daher Pufferzeiten ein, um auf diese Bedürfnisse einzugehen und sicherzustellen, dass alle Teilnehmenden die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.



Raumplanung

Bei der Raumplanung für Kurse mit vulnerablen Gruppen gilt es mehrere Aspekte zu beachten. Ganz zentral ist hierbei die Frage nach der Teilnehmer*innenanzahl. Hier ist es empfehlenswert die Anzahl zu begrenzen. Aus Erfahrung hat sich die maximale Anzahl von 12 Teilnehmenden bei mindestens zwei Kursleiter*innen bewährt. Eine zu große Teilnehmer*innenanzahl kann bei vulnerablen Gruppen schnell zu Unsicherheit, Frustration oder Missverständnissen führen.

Was gilt es allgemein bei der Raumplanung zu berücksichtigen:

Barrierefreiheit: Stellen Sie sicher, dass der Raum barrierearm ist, um Teilnehmende mit körperlichen Behinderungen oder Mobilitätsproblemen den Zugang zu erleichtern.

Genügend Platz: Stellen Sie sicher, dass der Raum genügend Platz bietet, damit die Teilnehmenden bequem sitzen können. Vermeiden Sie Überfüllung und sorgen Sie für genügend Abstand zwischen den einzelnen Personen.

Raumaufteilung: Berücksichtigen Sie bei der Raumaufteilung die Bedürfnisse der Teilnehmenden. Achten Sie darauf, dass alle Sie gut sehen und sich bei Bedarf gut bewegen können. Bieten Sie gegebenenfalls zusätzliche Sitzgelegenheiten oder Hilfestellungen an. Zwei Personen an einem Tisch hat sich als Setting bewährt.

Gemütliche Atmosphäre: Sorgen Sie für eine Umgebung, in der sich die Teilnehmenden wohlfühlen und frei sprechen können. Gebäck, Café und Tee werden gerne angenommen und schaffen eine ungezwungene Atmosphäre. **Zugang zu Ressourcen:** Stellen Sie sicher, dass der Raum über die für Ihren Kurs erforderlichen Ressourcen verfügt. Dazu können Whiteboards, Flipcharts, Laptops, Beamer, Tablets oder andere technische Geräte gehören. Prüfen Sie im Voraus, ob diese Ressourcen funktionsfähig und in ausreichender Menge vorhanden sind.

Beleuchtung und Belüftung: Stellen Sie sicher, dass der Raum ausreichend beleuchtet ist. Teilnehmende mit einer Sehbeeinträchtigung sind darauf angewiesen. Stellen Sie außerdem sicher, dass der Raum gut belüftet ist, um eine angemessene Luftqualität und einen angenehmen Aufenthaltsort zu gewährleisten.

Akustik: Achten Sie auf eine gute Akustik im Raum, damit die Teilnehmenden Sie als Kursleiter*in deutlich hören können.



Abbildung: Beispiel einer Raumaufteilung mit Sitzgelegenheiten und Tischen für 12 Teilnehmende Quelle: Eigene Darstellung

Allgemeines zur Didaktik und Methodik

Einige methodische und didaktische Aspekte sind bei der Entwicklung eines Kursangebots für vulnerable Gruppen besonders wichtig:

- Teilnehmer*innenorientierung und klare Strukturierung: Nähere Erklärung siehe oben unter "Zeitplanung" Punkt eins und zwei.
- Aktives Lernen: Fördern Sie aktives Lernen durch interaktive und partizipative Methoden. Bieten Sie Gelegenheiten für Gruppenarbeit, Diskussionen, praktische Übungen und spielerische Elemente, um das Engagement und die Beteiligung der Teilnehmenden zu erhöhen.
- Praxisbezug: Stellen Sie sicher, dass der Kurs praxisnah ist und die Teilnehmenden die gelernten Inhalte auf ihre eigenen Lebens- oder Arbeitssituationen anwenden können. Veranschaulichen Sie die Anwendbarkeit des Gelernten durch Beispiele und Übungen.
- Visualisierung und Materialien (für Zuhause): Verwenden Sie visuelle Hilfsmittel wie Grafiken, Bilder oder Videos, um komplexe Inhalte verständlicher zu machen. Insbesondere für vulnerable Gruppen kann eine visuelle Unterstützung hilfreich sein, um Informationen besser aufzunehmen und zu verarbeiten. Dafür geeignet ist eine Power-Point-Präsentation zum Thema und eine ausgedruckte

Handreichung (englisch Handout). Bei den Handreichungen sollte beachtet werden, dass immer mindestens 3 Exemplare mehr ausgedruckt werden. Insbesondere diese ermöglichen es den Teilnehmenden neue Informationen nachzulesen, zu wiederholen und zu verinnerlichen.

- Wertschätzung und Empathie: Zeigen Sie Einfühlungsvermögen und Wertschätzung für die Teilnehmenden. Schaffen Sie eine unterstützende und respektvolle Lernatmosphäre, in der sich alle Personen wohl und sicher fühlen.
- Unterstützung und Hilfestellung: Bieten Sie ausreichende Unterstützung und Betreuung während des Kurses an. Stehen Sie für Fragen und individuelle Unterstützung zur Verfügung, um sicherzustellen, dass die Teilnehmenden erfolgreich lernen können und nicht "auf der Strecke" bleiben.
- Evaluation und Feedback: Führen Sie regelmäßig Evaluationsphasen durch und bitten Sie die Teilnehmenden um Feedback. Nutzen Sie diese Informationen, um den Kurs kontinuierlich zu verbessern und auf die Bedürfnisse der vulnerable Gruppe einzugehen.

Allgemeine hilfreiche Links

Hinweis zur Gestaltung und Planung von Kursen für vulnerable Gruppen

- Leitfaden vom Projekt "Digital Mobil im Alter" von 2019. Die Empfehlungen in diesem Leitfaden beruhen auf zehn Grundsätzen, die aus den Erfahrungen in dem Projekt "Digital mobil im Alter" gewonnen wurden. Sie sollen dazu dienen, den unterschiedlichen Lernmotivationen und Lernfähigkeiten der sehr heterogenen Gruppe älterer Menschen noch besser gerecht zu werden: https://www.digital-kompass.de/materialien/leitfadendigitale-kompetenzen-fuer-aeltere-menschen-soplane-und-gestalte-ich-angebote
- Methodenkoffer vom Forum Seniorenarbeit NRW: https://forum-seniorenarbeit.de/wp-content/uploads/2020/12/2020-12-Methodenkoffer.pdf
- Leitfaden von der Stiftung Digitale Chancen zum Thema Tabletnutzung von 2018: https://www.digitale-chancen.de/materialien/detail/leitfaden-fuer-die-planung-und-umsetzung-eineslernangebotes-zur-tabletnutzung-von-senioren-in-nicht-formalen-lernorten

Weiterführende Literaturhinweise

 Der Ratgeber fördert die Offenheit für Neues und die Bereitschaft, sich auch im Alter immer wieder auf neue Lernwege und Lerninhalte einzulassen.
 BAGSO (2019). "Neugierig bleiben! Bildung und Lernen im Alter."

https://www.bagso.de/publikationen/ratgeber/ neugierig-bleiben/

 Dieser Ratgeber richtet sich sowohl an Menschen, die neu ins Internet einsteigen wollen, als auch an diejenigen, die bereits im Internet unterwegs sind und nun tiefer in die digitale Welt eintauchen wollen.

BAGSO (2019). "Wegweiser durch die digitale Welt. Für ältere Bürgerinnen und Bürger." https://www.bagso.de/publikationen/ratgeber/ wegweiser-durch-die-digitale-welt/

 Mit diesem Leitfaden können die erforderlichen Maßnahmen Schritt für Schritt durchgeführt werden. Brandt, S. (2019). Anleitung 14: Digitaler Nachlass

 Was passiert mit meinen Daten nach dem Tod?
 BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber).
 Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/sites/default/ files/material/files/14_WEB_anleitung_digitaler_ nachlass.pdf

- Die Studie gibt erstmals einen umfassenden Einblick, welche subjektiven Erfahrungen von Ausgrenzung ältere Erwachsene ohne Zugang zum Internet machen und welche Lebensbereiche betroffen sind.
 BAGSO (2022). "Leben ohne Internet geht's noch? Ergebnisbericht zu einer Umfrage der BAGSO". https://www.bagso.de/studie/leben-ohne-internet-net-gehts-noch/
- Digital Kompass (2023). "Was ist das Internet? Eine Einführung".
 https://www.digital-kompass.de/sites/default/ files/material/files/hr-1 grundlagen 0 0.pdf
- Die Kette e. V. (o. J.). Mein Digital-Kompass. https://www.die-kette.de/wp-content/uploads/ 2023/03/Mein-digitaler-Kompass.pdf
- Ein Smartphone und die Apple-Version iPhone (iOS) verfügen über umfangreiche Computerfunktionen und ersetzen mit ihrer eingebauten Kamera für viele auch den Fotoapparat. In diesem Leitfaden werden die beiden genannten Smartphone-Varianten mit ihren Betriebssystemen vorgestellt und die jeweilige Handhabung erklärt.
 Hirche, D. (2023). Anleitung 11: Smartphone unterwegs stets auf Empfang/Inklusive kurzem Exkurs zu Tablet-PCs. BAGSO Service Gesellschaft mbH

(Herausgeber). Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/sites/default/ files/material/files/barrierefrei_Anleitung_11_ Smartphone.pdf

- Dieser Leitfaden vermittelt Grundkenntnisse im Umgang mit Suchmaschinen. Es werden verschiedene Arten von Suchmaschinen vorgestellt, unterschiedliche Suchstrategien aufgezeigt, Hinweise zum Datenschutz gegeben und erklärt, was sich hinter dem Zusatz "Anzeige" verbirgt.
 Scheid, W.-D. (2019). Anleitung 4: Suchmaschinen – erst recherchieren, dann profitieren. BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber). Digital Kompass. https://www.digital-kompass.de/sites/default/ files/material/files/04_web_anleitung_ suchmaschinen_2022_0_0.pdf
- Die Funktionsweise von Sprachassistenten wird anhand praktischer Beispiele in diesem Ratgeber erläutert. Datenschutzhinweise weisen auf den Konflikt zwischen individueller Nutzung und Datenschutz hin.

Schuh, J. (2020). Anleitung 17: **Sprachassistenten**. BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber). Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/sites/default/ files/material/files/17_WEB_anleitung_ sprachassistenten.pdf

 Dieser Ratgeber informiert über die verschiedenen Gesundheits Apps, die derzeit auf dem Markt sind. Er gibt Tipps und geht auch auf E-Rezepte ein. Schuh, J. (2021). Anleitung 18: Gesundheits Apps. BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber). Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/sites/default/ files/material/files/18_web_anleitung_ gesundheitsapps.pdf

Digitalführerschein (DiFü) von Deutschland sicher im Netz

Der DsiN-Digitalführerschein (DiFü) ist ein deutschlandweit anerkanntes Angebot zur Ermittlung, Förderung und zum Nachweis der eigenen digitalen Kompetenzen. Ziel ist die Vermittlung von digitalem Sicherheitswissen für das berufliche, private und ehrenamtliche Umfeld. Mehr dazu finden Sie hier: https://www.sicher-im-netz.de/dsin-digitalführerscheindifü

? Allgemeine FAQs der Teilnehmenden

Bei Kursen für vulnerable Gruppen zu digitalen Themen können verschiedene allgemeine Fragen auftauchen. Antworten auf häufig gestellte Fragen finden Sie nachfolgend unter verschiedenen Schwerpunktüberschriften.

Fragen zur grundlegenden Bedienung

Wie funktioniert ein Smartphone?

Ein Smartphone ist ein mobiles Gerät und ein kleiner Computer – eben ein "schlaues Telefon" (Englisch: Smartphone) mit vielen Funktionen, mit dem Benutzer*innen verschiedene Aufgaben erledigen können (wie Telefonieren, Nachrichten schreiben, lesen, Bilder verschicken oder Fotos machen). Jedes Smartphone funktioniert über ein Betriebssystem wie Android (Google) oder iOS (Apple). Das **Betriebssystem** stellt die grundlegende Software bereit, die das Gerät steuert und die Interaktion mit Anwendungen ermöglicht.

Der Bildschirm (**Touchscreen**) eines Smartphones verfügt über einen berührungsempfindlichen Bildschirm, über den man mit dem Gerät durch Tippen, Streichen und Vergrößern (in englisch "zoomen") interagieren kann. Durch das Berühren des Bildschirms können Anwendungen geöffnet, Funktionen ausgewählt und Text eingegeben werden.

Moderne Smartphones verfügen außerdem über verschiedene **vorinstallierte Apps** und ermöglichen das Herunterladen zusätzlicher Apps in Geschäften (in englisch "stores"), wie App Store oder Google Play.

Um sich mit der Welt und Freunden zu vernetzen, verfügen Smartphones über drahtlose Verbindungsmöglichkeiten zum Internet über **WLAN- und Mobilfunknetzwerke**. Neben den digitalen Funktionen können Smartphones aber auch für die herkömmliche Mobiltelefonie genutzt werden. So können **Anrufe oder SMS-Nachrichten** gesendet und empfangen werden.

Ein großer Vorteil von modernen Smartphones sind ihre **eingebauten Kameras**. Mit denen kann man Fotos und Videos aufnehmen und direkt mit anderen Personen teilen. Außerdem können Musik, Videos und andere Medien abgespielt werden. In der Regel verfügen Smartphones über einen internen Speicher und bieten die Möglichkeit, **Speicherkarten** (nicht bei Apple oder neuen Samsung-Geräten) einzusetzen, um weitere Dateien zu speichern. Eine häufig genutzte Möglichkeit ist auch das Speichern in einer **Cloud** (auf deutsch "Wolke"), die über eine Netzwerkverbindung ermöglicht, Dateien zu speichern und an mehreren Geräten zu nutzen. Außerdem bieten Smartphones zahlreiche Möglichkeiten zur **Personalisierung**. So können Nutzer*innen das Hintergrundbild, die Klingeltöne, die Anordnung der Apps und die Einstellungen ihren persönlichen Vorlieben anpassen.

Wichtig: Das Betriebssystem und die Apps eines Smartphones werden regelmäßig aktualisiert, um Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und neue Funktionen hinzuzufügen. Es ist wichtig, diese Updates regelmäßig durchzuführen, um das Gerät optimal nutzen zu können.

Was sind Apps?

Apps sind Anwendungen, die bestimmte Funktionen bieten, wie zum Beispiel das Suchen im Internet, das Versenden von E-Mails, das Abspielen von Musik oder die Nutzung sozialer Medien, wie beispielsweise WhatsApp, Instagram oder Signal. Viele sind bereits mit dem Kauf des Gerätes vorinstalliert oder können später in den oben genannten Stores heruntergeladen werden.

Hinweis für Android-Smartphones: Apps sollten nur von autorisierten Quellen heruntergeladen werden, in der Regel aus dem Play Store. Apple hat nur eine autorisierte Installationsmöglichkeit, den App Store. Eine Virengefahr besteht daher nicht. Mehr zum Thema "Viren" weiter unten.

Wie kann ich eine E-Mail-Adresse erstellen E-Mails senden und empfangen?

Das Erstellen einer E-Mail ist ein Prozess, der je nach E-Mail-Dienst leicht variieren kann. Wie man eine E-Mail-Adresse erstellt, zeigen folgende Anleitungen:

- Digital Kompass (2022). "E-Mail Ein Konto einrichten und nutzen am Beispiel GMX".
 https://www.digital-kompass.de/sites/default/files/material/files/barrierefrei_anleitung_1.1_e_mail_mail_gmx_02_0.pdf
- Voluntari engiadina (ohne Datum). Anleitung "Erstellen Email-Adresse" (Gmail). https://voluntari.ch/wp-content/uploads/170531_ Anleitung_Erstellen_Gmail-Adresse.pdf
- Schust, J. (2022). Gmail Konto erstellen. So gehts. https://praxistipps.chip.de/gmail-konto-erstellenso-gehts_108843

Ganz allgemein gilt bei jeder E-Mail-Kontoerstellung:

- E-Mail-Dienst auswählen (wie Gmail, GMX)
- Registrierung vornehmen (persönliche Informationen eingeben, Benutzer*innennamen und Passwort wählen)
- Anmeldung bei dem E-Mail-Dienstleister, wo soeben die E-Mail-Adresse eingerichtet wurde.

Fragen zu den Themen Datenschutz und Sicherheit

Wie schütze ich meine persönlichen Informationen und Daten?

Allgemeine Maßnahmen, die Sie zum Schutz Ihrer persönlichen Informationen und Daten ergreifen können sind:

Schutz des Smartphones: Schützen Sie Ihr Smartphone immer mit einem Zugangscode oder einer PIN. Diesen können Sie selbst wählen, damit Sie ihn sich gut merken können. Moderne Smartphones können sich auch per Fingerabdruck oder Gesichtserkennung über die Frontkamera entsperren. Aber auch hier ist eine PIN erforderlich, falls die Technik nicht funktioniert.

Verwenden Sie starke Passwörter für Ihre Online-Konten: Vermeiden Sie immer einfache Passwörter wie "123456", "Passwort" oder ihr Geburtsdatum. Verwenden Sie lieber eine Kombination aus Buchstaben (Groß- und Kleinschreibung), Zahlen und Sonderzeichen (wie &%\$§=?!). Versuchen Sie für jedes Konto ein eigenes Passwort zu nutzen und aktualisieren Sie diese regelmäßig. Falls Sie sich Ihre Passwörter nicht alle merken können, nutzen Sie Passwortmanager oder notieren Sie sich diese. Achte Sie dabei aber darauf, dass die Notizen gut "versteckt" werden.

Tipp für mehr Sicherheit: Wenn Sie die Passwörter aufschreiben, notieren Sie drei oder vier Zeichen/ Zahlen/Buchstaben nicht. Diese können Sie sich merken und an jedes Passwort immer am Ende oder Anfang dazuschreiben. So kann im Falle eines Verlustes, zumindest die Accountsicherheit noch gewahrt werden. **Beispiel:** Das notierte Passwort ist "Gh_&uZ" und Sie schreiben aus dem Gedächtnis die Zahlen "542" am Ende dazu. Das Passwort lautet also "Gh_&uZ542".

Aktivieren Sie die Zwei-Faktor-Authentifizierung: Aktivieren Sie die Zwei-Faktor-Authentifizierung für Ihre Online-Konten, wann immer dies möglich ist. Dadurch wird eine zusätzliche Sicherheitsebene geschaffen, indem ein zweiter Verifizierungsschritt erforderlich ist, wie zum Beispiel die Eingabe eines einmaligen, nur für den Zweck erzeugten Codes, der auf Ihr Mobiltelefon gesendet wird (SMS).

Vorsicht beim Umgang mit verdächtigen E-Mails: Insbesondere bei Phishing-E-Mails, die vorgeben, von vertrauenswürdigen Organisationen zu stammen, ist Vorsicht geboten. Öffnen Sie keine Anhänge und klicken Sie nicht auf Links in E-Mails, die Ihnen komisch erscheinen. Geben Sie niemals persönliche Informationen preis, es sei denn, Sie sind sicher, dass die Anfrage legitim ist. Mehr zum Begriff "Phishing" finden Sie weiter unten.

Aktuelle Software und Sicherheitsupdates: Halten Sie Ihr Betriebssystem, Ihre Anwendungen und Ihre Antivirensoftware auf dem neuesten Stand (siehe unten), um von den aktuellen Sicherheitsupdates zu profitieren. So enthalten diese Updates oft wichtige Sicherheitsänderungen, die Schwachstellen in der Software beheben. Surfen Sie sicher im Internet: Verwenden Sie eine sichere Internetverbindung (nicht jedes WLAN ist sicher) und seien Sie vorsichtig, wenn Sie Websites besuchen. Achten Sie darauf, dass "https://" in der Adressleiste erscheint, um sicherzustellen, dass die Verbindung verschlüsselt ist. Vermeiden Sie es, Dateien herunterzuladen oder auf verdächtige Links zu klicken, solange Sie sich nicht sicher sind, dass die Website vertrauenswürdig ist. Mehr dazu finden Sie unter dem Thema "Fake News".

Vorsicht in sozialen Medien: Geben Sie nicht alle Informationen über sich in den Sozialen Medien preis. So können diese Informationen von unbefugten Personen eingesehen werden. Überprüfen Sie deshalb Ihre Datenschutzeinstellungen und beschränken Sie den Zugang zu Ihren Beiträgen und persönlichen Informationen (zum Beispiel das Profil auf "privat" stellen).

Regelmäßig Daten sichern: Erstellen Sie immer mal wieder Sicherungskopien Ihrer wichtigen Dateien und Dokumente. Sichern Sie Ihre Daten auf einer externen Festplatte oder in der Cloud (wie von Google oder Apple), damit Sie im Falle eines Datenverlusts immer eine Kopie haben.

Datenverschlüsselung (für Fortgeschrittene): Wenn Sie sehr sicher sein möchten, verschlüsseln Sie sensible Daten, insbesondere auf mobilen Geräten oder externen Speichermedien. So stellen Sie sicher, dass Ihre Daten nur mit einem speziellen Schlüssel entschlüsselt werden können und auch bei Diebstahl oder Verlust geschützt sind.

Wie erkenne ich potenzielle Betrugsversuche oder Phishing-E-Mails?

Es ist wichtig, potenzielle Betrugsversuche oder Phishing-E-Mails zu erkennen, um sich vor Identitätsdiebstahl und anderen Arten von Online-Betrug zu schützen. Hier sind einige Anzeichen, auf die Sie achten sollten:

Absenderadresse prüfen: Achten Sie auf Rechtschreibfehler, ungewöhnliche Zeichen oder eine verdächtige Domain. Phishing-E-Mails verwenden oft gefälschte oder ähnlich aussehende E-Mail-Adressen, um vertrauenswürdige Unternehmen oder Organisationen vorzutäuschen.

Unpersönliche Anrede: Phishing-E-Mails verwenden häufig allgemeine Anreden wie "Sehr geehrter Kunde" anstelle Ihres Namens, was legitime Unternehmen häufig tun, wenn sie mit Ihnen kommunizieren. **Fehlerhafte Rechtschreibung und Grammatik:** Achten Sie allgemein auf Rechtschreib- und Grammatikfehler in der E-Mail. Phishing-E-Mails werden häufig von Betrügern verfasst, die möglicherweise nicht die beste sprachliche Qualität bieten.

Aufforderung zur Weitergabe persönlicher Informationen: Seien Sie vorsichtig bei E-Mails, die Sie auffordern, persönliche Informationen preiszugeben (wie Benutzer*innennamen, Passwörter, Sozialversicherungsnummern, Kreditkarteninformationen und so weiter). ACHTUNG: Seriöse Unternehmen werden Sie niemals per E-Mail nach solchen Informationen fragen!

Ungewöhnlicher oder beunruhigender Inhalt: Seien Sie vorsichtig bei E-Mails, die unerwartete Informationen, ungewöhnliche Transaktionen oder Warnungen enthalten, für die Sie keine Erklärung haben. Betrüger versuchen oft, Druck aufzubauen, Angst oder Verwirrung zu erzeugen, um Sie zur Preisgabe von Informationen zu bewegen. Seien Sie misstrauisch gegenüber E-Mails, die Drohungen, Fristen oder hohe Gewinne enthalten.

Überprüfen Sie die Website: Wenn Sie aufgefordert werden, auf einen Link zu klicken und Ihre Daten einzugeben, überprüfen Sie die Website des Unternehmens oder der Organisation direkt, anstatt den Link in der E-Mail zu verwenden. Geben Sie die URL manuell ein oder verwenden Sie ein Lesezeichen, um sicherzustellen, dass Sie sich auf der richtigen Website befinden.

Was ist eine Antivirensoftware?

Eine Antivirensoftware ist ein Programm, das Ihre Geräte wie zum Beispiel Smartphones vor verschiedenen Arten von Malware schützen soll. Malware ist ein allgemeiner Begriff für schädliche Software, wie zum Beispiel Viren, Würmer oder Trojaner. Ziel dieser Malware ist es, Schaden im System anzurichten, Daten zu stehlen oder das System auf andere Weise zu manipulieren (beispielsweise Fremdzugriff ohne Kenntnis).

Für Android-Smartphones empfiehlt sich die Installation von Apps wie Sophos Intercept X, Antivir oder Avira (enthält auch einen Passwortmanager, siehe Test Stiftung Warentest 7/2023). Für Apple-Smartphones ist dies nicht notwendig.

App-Nutzung

Wie finde ich Apps und lade sie herunter?

Der Weg zum Herunterladen von Apps hängt von Ihrem Gerät ab. Hier sind die grundlegenden Schritte zum Auffinden und Herunterladen von Apps auf Android und Apple Smartphones:

- Öffnen Sie den Google Play Store für Android-Geräte oder den App Store für Apple-Geräte. Beide befinden sich in der Regel auf dem Startbildschirm der Geräte oder im App-Menü.
- Suchen Sie nach der gewünschten App, indem Sie entweder den Namen in die Suchleiste eingeben oder die verschiedenen Kategorien und Empfehlungen durchsuchen.
- Wählen Sie die gewünschte App aus den Suchergebnissen aus.
- Tippen Sie auf die Schaltfläche "Installieren" bei Android-Geräten und bei Apple-Geräten auf "Laden", um die App herunterzuladen und zu installieren.
- Geben Sie gegebenenfalls Ihre Zugangsdaten ein, um den Download zu autorisieren. Hinweis: Wenn Sie zur Eingabe Ihrer Bankverbindung/Zahlungsdaten aufgefordert werden, wählen Sie "Überspringen".
- Nachdem die App auf Ihrem Gerät installiert wurde, finden Sie diese in der Regel im App-Menü oder auf dem Startbildschirm.

Wie aktualisiere ich Apps?

Das Aktualisieren von Apps ist wichtig, um sicherzustellen, dass Sie die neuesten Funktionen, Leistungsverbesserungen und Sicherheitsupdates erhalten. Wie Sie Apps aktualisieren, ist abhängig von Ihrem Smartphone.

Android-Geräte

- Öffnen Sie den Google Play Store auf Ihrem Gerät.
- Tippen Sie auf das Menüsymbol (normalerweise drei horizontale Linien oder ein Hamburger-Symbol) in der oberen linken Ecke des Bildschirms, um das Menü zu öffnen.
- Wählen Sie "Meine Apps und Spiele" oder eine ähnliche Option aus dem Menü.
- Sie sehen eine Liste der installierten Apps, die ein Update erfordern. Tippen Sie auf "Alle aktualisieren", um alle Apps auf einmal zu aktualisieren. Wenn Sie nur eine App aktualisieren möchten, und tippen Sie auf "Aktualisieren", um sie einzeln zu aktualisieren möchten, wählen Sie diese manuell aus. Der Google Play Store wird die neuesten Versionen herunterladen und installieren.

iOS-Geräte

- Öffnen Sie den App Store auf Ihrem Gerät.
- Tippen Sie unten rechts auf die Schaltfläche "Updates". Sie sehen eine Liste der verfügbaren App-Updates.
- Tippen Sie auf "Alle aktualisieren", um alle Apps auf einmal zu aktualisieren. Wenn Sie nur eine App aktualisieren möchten, wählen Sie diese App aus, indem Sie auf "Aktualisieren" tippen.
- Geben Sie gegebenenfalls Ihre Apple ID oder Ihr Passwort ein, um den Update-Vorgang zu autorisieren. Der App Store wird die neuesten Versionen der Apps herunterladen und installieren.

Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.





Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Handreichung zum Thema

"Fake News" Strategische Desinformation

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... wissen was Fake News sind, kennen ihre Merkmale, die Anzeichen sowie die möglichen Auswirkungen.
- ... wissen, wie sie vertrauenswürdige Quellen finden, um Informationen und Nachrichten zu überprüfen und wie sie selbst die Verbreitung von Fehlinformationen eindämmen können.
- ... sollen ihre allgemeine Medienkompetenz verbessert haben, indem sie ein kritisches Bewusstsein für die Funktionsweise der Medien entwickelt haben und eine gesunde Skepsis gegenüber Nachrichteninhalten.

•••• 2. Kleiner Input

Was sind Fake News?

- Fake News (Falschmeldungen oder Desinformationen) sind falsch recherchierte oder erfundene oder manipulierte Informationen, die gezielt verbreitet werden, um die öffentliche Meinung zu manipulieren oder bestimmte Interessen zu fördern.
- Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter und Co. spielen bei der Verbreitung von Fake News eine große Rolle, da hier Informationen ohne ausreichende Überprüfung schnell und weit verbreitet werden können.
- Sie sind auch ein Instrument von Kriminellen im Internet und politischen Hetzern.
- Im Zusammenhang mit der heutigen Informationsflut in den Medien ist eine entsprechende Medienkompetenz von großer Bedeutung. Medienkunde und Medienkritik sind dabei besonders hervorzuheben.

Was ist Medienkunde?

Sie ist das reine Wissen über die heutigen Medien (wie Soziale Medien*, Zeitschriften, Fernsehen) und Mediensysteme.

Was ist Medienkritik?

Medienkritik ist die kritische Auseinandersetzung mit Medien, einschließlich Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Radio und Online-Plattformen. Sie umfasst die Bewertung der journalistischen Arbeit, der Berichterstattung und der ethischen Standards, um mögliche Fehler, Voreingenommenheit oder Missbrauch aufzudecken und Verbesserungen anzustreben.

Quelle: Dieter Baacke Preis (ohne Jahr). Medienkompetenz als pädagogisches Konzept. https:// dieter-baacke-preis.de/ueber-den-preis/was-istmedienkompetenz/

^{*} Eine Definition, was Soziale Medien sind, finden Sie unter dem Thema "Soziale Medien".

Welche Auswirkungen haben Fake News?

Desinformationen können großen Schaden anrichten. Da sie überall zu finden und oft sehr schwer zu entlarven sind, können sie zum Beispiel:

- Öffentliche Meinung manipulieren: Desinformationen können dazu führen, dass Menschen falsche Überzeugungen entwickeln und ihre Einstellungen und Handlungen beeinflussen.
- Demokratie gefährden: Desinformationen können die politischen Diskussionen stören und das Vertrauen in demokratische Institutionen untergraben.
- Gesellschaft spalten: Desinformationen können Spannungen und Konflikte zwischen verschiedenen Gruppen in der Gesellschaft verstärken.
- Ruf schädigen: Personen, Organisationen oder Unternehmen können durch Desinformationen Schaden nehmen, wenn falsche Informationen über sie verbreitet werden.

Bekannte Beispiele von Desinformationen:

- COVID-19-Pandemie: Während der Pandemie wurden zahlreiche Fehlinformationen und Verschwörungstheorien über das Coronavirus und Impfungen verbreitet, um die öffentliche Meinung zu manipulieren.
- Brexit-Referendum: Im Vorfeld des Referendums über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union wurden Fehlinformationen über die EU verbreitet. Hier unter anderem über angebliche finanzielle Belastungen und falsche Behauptungen über die Auswirkungen auf die nationale Souveränität.
- US-Präsidentschaftswahlen 2016: Während des Wahlkampfs in den USA wurden zahlreiche gefälschte Nachrichtenartikel über die Kandidaten, insbesondere über Hillary Clinton, verbreitet.
- Pizzagate (2016): Behauptung, dass in einer Pizzeria in Washington, D.C. Namens Comet Ping Pong ein Kinderhandelsring operiere (https://www.tagesschau.de/ausland/clinton-fake-news-101.html).

Wie kann ich Falschmeldungen erkennen und wie gehe ich damit um?

Unzählige Bilder und Videos werden täglich gemacht und im Umlauf gebracht. Einige dieser Angaben stellen sich als falsch heraus oder es ist nicht möglich, sie auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen (BMBF, 2022).

Folgende Tipps gilt es im Umgang mit Informationen zu beachten:

 Nachricht hinterfragen und nicht alles weiterleiten Von wem stammt die Nachricht? Welche Absicht steckt dahinter? Könnte die Nachricht anderen schaden? Achtung bei reißerischen Botschaften! Je emotionaler oder dramatischer eine Meldung ist, umso häufiger wird sie verbreitet. Deshalb ist es so wichtig, fragwürdige Inhalte nicht ungeprüft weiterzuleiten.

Wichtig: Melden Sie Falschmeldungen auf Faktenchecker-Webseiten (siehe unten) und sprechen Sie mit Bekannten und Freunden, wenn diese Desinformationen teilen.

Quellen pr üfen und vergleichen

Steht die Info auch in der Originalquelle? Gibt es ein Impressum? Wer ist der Absender der Nachricht? Bestätigen auch seriöse Quellen, zum Beispiel Websites von Tageszeitungen oder öffentlich-rechtlichen Sendern wie Deutschlandfunk, ARD und ZDF, den Faktengehalt? Von wann stammt die Meldung (Datum)?

Tipp: Informieren Sie sich im Zweifelsfall auf den offiziellen Seiten der öffentlichen Einrichtungen über aktuelle Themen.

Bilder prüfen

Wo, wann und von wem wurde es aufgenommen? Wer verbreitet das Bild (oder Video)? Ob ein Foto manipuliert oder ein Original ist, lässt sich häufig mit Hilfe der Bilder-Rückwärtssuche überprüfen (https://images.google.com/).

Faktenchecks nutzen

Wer einer Nachricht misstraut, kann auf den folgenden Faktencheck-Angeboten nachschauen:

- ARD-Faktenfinder (https://www.tagesschau.de/faktenfinder)
- CORRECTIV Recherchieren für die Gesellschaft (https://correctiv.org/faktencheck/)
- Faktencheck bei dpa (https://www.dpa.com/de/faktencheck)
- #Faktenfuchs (https://www.br.de/nachrichten/ faktenfuchs-faktencheck,QzSIzI3)
- HOAXmap (https://hoaxmap.org)
- MIMIKAMA (https://www.mimikama.org)

Mehr Infos dazu finden Sie in den "Weiterführenden Informationen" unten.



Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Fake News" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Recherchieren Sie Beispiele von Falschmeldungen.
- Suchen Sie nach korrekten Meldungen und vergleichen Sie diese, um zu erklären, wie die Teilnehmer*innen eine korrekte Meldung erkennen können.

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Beispiele für praktische Übungen zum Thema könnten sein:

- Was ist Fakt und was ist Fake? Mit dem SWR Fake Finder können Nutzer*innen ihr Wissen prüfen. Wer eine interaktive Übung sucht, ist hier also genau richtig. So werden Teilnehmer*innen Informationen gezeigt, die sie als richtig, falsch oder als satiere einordnen müssen. Link zum Fake Finder: https://swrfakefinder.de
- Das Online-Spiel "Bad News" stärkt das Problembewusstsein in Bezug auf Desinformationen im Internet. Dies gelingt, indem sich die Spieler*innen in die Rolle eines Erschaffers und Verbreiters von Fake News versetzen. Dieses Spiel eignet sich als praktische Lerneinheit eher für jüngere Teilnehmende. Mehr Infos zum Spiel gibt es hier: https://www.getbadnews.de/wp-content/uploads/ 2019/04/Bad-News-Game-info-sheet-for-educators-German.pdf

Link zum Spiel: https://www.getbadnews.de/

 Suchen Sie selbst nach Falschmeldungen, um Ihren Teilnehmenden daran zu erklären, woran Sie diese erkennen. Beispiele für Fake News finden Sie hier: Heinrich Böll Stiftung (o. J.). Anhang. Arbeitsvorlagen und Lerntagebuch für die Schüler*innen. https://www.boell.de/sites/default/files/2021-09/ Selbstbestimmt_im_Netz_Fake_News_02_Anhang. pdf

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

Bayrischer Rundfunk (2023). Unterrichtsmaterial. Fake News im Netz erkennen. https://www.br.de/sogehtmedien/stimmt-das/luegen-erkennen/unterrichtsmaterial-un-wahrheiten-luegenerkennen-100.html

BMBF (2022). Umgang mit Desinformationen. Woran Sie Falschmeldungen erkennen können. https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/umgang-mit-desinformation/falschmeldungenerkennen-1750146

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o. J.). #StopFakeNews – Fake News erkennen. https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/stopfakenews/

Klicksafe (o. J.). Fake News. https://www.klicksafe.de/desinformation-und-meinung/fake-news

Klicksafe (2021). Ethik macht klick. Meinungsbildung in der digitalen Welt. https://www.klicksafe.de/materialien/ethik-macht-klick-meinungsbildung-in-der-digitalen-welt

Telefónica (o. J.). Fit gegen Fake News. Tipps und Hilfe zum Thema "Fake News und Desinformation im Netz". https://www.telefonica.de/senioren/fit-gegen-fake-news.html

weitklick (o. J.). Mit Medienbildung gegen Desinformation – bundesweites Fortbildungsprogramm für Lehrende. https://www.weitklick.de

Passende Erklärfilme zur Frage: "Wie kann ich Falschmeldungen erkennen?

Klicksafe (2021). #faktenschützen (1): Lisa Sophie Laurent – Wie kannst du Falschmeldungen erkennen? https://www.klicksafe.de/materialien/wie-kannst-du-falschmeldungen-erkennen-lisa-sophie-laurent

Bayrischer Rundfunk (2022). So geht Medien. Fake News im Netz erkennen. https://www.br.de/sogehtmedien/stimmt-das/luegen-erkennen/index.html

? 6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Sind Fake News ein Phänomen der Neuzeit?

Nein, Fake News sind kein Phänomen der Neuzeit. Das Phänomen der Verbreitung falscher oder irreführender Informationen gibt es seit Jahrhunderten. Die Digitalisierung und die Möglichkeit, Informationen schnell und einfach zu teilen, haben jedoch dazu geführt, dass Fake News eine größere Reichweite und einen stärkeren Einfluss auf die öffentliche Meinung haben können.

Ein interessantes Video zur Frage gibt es vom ZDF (2020).

Terra X hat drei erfolgreiche Fake News der Geschichte zusammengetragen:

https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/dreierfolgreiche-fakenews-der-geschichte-100.html



Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.





Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Fotos machen

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... kennen die grundlegenden Prinzipien der Fotografie mit dem eigenen Smartphone.
- ... können ihre Smartphone-Kamera richtig bedienen, einschließlich der verschiedenen Einstellungen und Funktionen.
- ... wissen, wie sie gemachte Fotos/Videos versenden und ungewollte Aufnahmen in der Galerie wieder löschen können.



Was sind Fotos auf dem Smartphone?

- Fotos auf dem Smartphone sind digitale Bilder, die mit der eingebauten Kamera eines Smartphones aufgenommen werden.
- Es zeigt sich hier ein zunehmender Trend, dass Smartphones immer häufiger anstatt einer Kamera zum Fotografieren verwendet werden.¹
- Grund: Die Smartphone-Kameras werden immer besser, eine Bearbeitung ist direkt auf dem Smartphone möglich und die Popularität der sozialen Medien, in denen die Aufnahmen direkt geteilt werden können, nimmt stetig zu.
- Bedeutend f
 ür die Kaufentscheidung bei Smartphones sind vor allem die Kamera-Eigenschaften und der Funktionsumfang der Smartphones.²
- Fotoquelle nach Gerät, weltweit 2017:³
 - 85 Prozent der Fotos mit dem Smartphone
 - 10,3 Prozent der Fotos mit der Digitalkamera
 - 4,7 Prozent der Fotos mit dem Tablet

Der Trend hat sich seitdem zugunsten der Smartphones gesteigert. So nutzen 70 Prozent der Deutschen das Smartphone für Urlaubsfotos und -videos, Digitalkameras verwenden nur 12 Prozent und auf Actionkameras setzen 11 Prozent.⁴

Grundlegende Funktionen im Überblick

- Bildauflösung in Megapixel (MP): variiert nach Modell und Marke, empfehlenswert ist eine Auflösung zwischen 8 und 12 Megapixeln.⁵
- Zoomfunktion: vergrößert das Bild. Bei den meisten Smartphones geschieht das nicht über die eingebaute Kamera direkt, sondern per Software, dem digitalen Zoom, der das Bild vergrößert (Achtung: Verlust von Bildqualität)
- Blitz: zusätzliche Lichtquelle, genutzt bei schlechten Lichtverhältnissen (Achtung: Funktion kann Bild überbelichten oder unnatürliche Schatten erzeugen)
- Belichtung: bestimmt, wie viel Licht auf den Sensor der Kamera fällt. Eine korrekte Belichtung sorgt dafür, dass das Bild weder zu dunkel noch zu hell wird.

1 WinFuture (2022). Auslaufmodell: Immer weniger besitzen eine Digitalkamera. https://winfuture.de/infografik/25386/Auslaufmodell-Immer-

3 Brandt, M. (2017). Immer mehr Fotos dank Smartphones. Statista.

https://de.statista.com/infografik/10908/weltweit-gemachtefotos/

- 4 bitkom research (2023). Bei Urlaubsaufnahmen liegt das Smartphone vorne. https://bitkom-research.de/news/bei-urlaubsaufnahmen-
- liegt-das-smartphone-vorne
 5 Stern (2023). Hohe Bildqualität: Diese drei Smartphones machen die besten Fotos.

https://www.stern.de/digital/technik/smartphones-mitguter-kamera--diese-3-modelle-machen-top-fotos-33148416.html

weniger-besitzen-eine-Digitalkamera-1659428831.html
 Bitkom Research (2023). Umfrage zu wichtigen Kamera-Eigenschaften beim Kauf von Smartphones 2023. Statista. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1367820/ umfrage/umfrage-zu-wichtigen-kamera-eigenschaftenbeim-kauf-von-smartphones/

In welcher Auflösung soll ich meine Fotos speichern?

- Für den Fotodruck (Fotobuch oder Foto) und die Bildbearbeitung (Ausschnitt) wird eine hohe Auflösung empfohlen.
- Für die Darstellung am Bildschirm (Smartphone, Laptop) ist eine mittlere Auflösung ausreichend.
- Im Zweifelsfall sollte immer die hohe Auflösung gewählt werden. Dies hat den Vorteil, dass das Foto in verschiedenen Größen ausgegeben werden kann.
- Aber: Eine hohe Bildqualität benötigt viel Speicherplatz, daher sollte regelmäßig überprüft werden, ob noch genügend Speicherplatz auf dem Smartphone vorhanden ist.
- Tipp: Verschieben Sie gegebenenfalls Fotos auf einen externen Speicher, um Speicherplatz freizugeben.

Welche externen Speichermöglichkeiten gibt es für meine Fotos und Videos?

Externe Speichermöglichkeiten für Fotos und Videos gibt es viele. Ihre Wahl hängt von Faktoren wie dem benötigten Speichervolumen, der Mobilität, dem Preis und der Art der Datenübertragung ab. (**Hinweis:** 100 Gigabyte (GB) sind circa um die 20.000 Fotos in einer Standardauflösung von 5 MB pro Foto)

- Cloud-Möglichkeit: Apple ICloud, Android Google Drive und Android Microsoft One Drive (alle drei Anbieter sind USA-Unternehmen; Server stehen außerhalb Deutschlands) sowie Magenta-Cloud und web.de (beides Server-Standort in Deutschland)
- Smartphone: externe Speicherkarte (falls möglich)
- Laptop/PC: Übertragung mit Datenkabel, meist dasselbe Kabel, wie es zur Aufladung des Smartphones genutzt wird.
- USB-Stick: unterschiedliches Speichervolumen möglich, zum Beispiel von 64 GB bis zu 1 Terabyte (TB); gängige Größe: 256 GB.
 Wichtig: Nach Datenübertragung korrekt trennen ("deaktivieren"). Die Haltbarkeit eines USB-Sticks ist je nach Nutzung 10 bis 30 Jahre.
- Externe Festplatte: Ebenfalls Übertragung mit Datenkabel. Aber: Nicht jede Festplatte ist geeignet und es kann "Verständigungsschwierigkeiten" geben.

Hinweis: Fotos (und andere Dokumente) sollten immer gesichert werden. Sie sollten an zumindest einem weiteren Ort zusätzlich zum Smartphone gesichert werden.

Wie prüfe ich wie viel Speicherplatz ich noch habe?

- Android-Geräte: Einstellungen > Akku und Gerätewartung > Speicherplatz
- Apple-Geräte: Einstellungen > Allgemein > iPhone Speicher

Was gilt es zu beachten, wenn ich ein Foto mache und es versenden oder auch posten (veröffentlichen) möchte (Das Recht am eigenen Bild)?

- Ein digitales Foto kann über einen Messenger wie WhatsApp schnell mit anderen geteilt werden oder in sozialen Netzwerken wie Instagram oder Facebook direkt vom Smartphone hochgeladen werden. Aber hier gilt zunächst zu fragen: Sind die Personen, die auf dem Bild zu sehen sind, damit einverstanden? Das grundgesetzlich definierte "Recht am eigenen Bild" sichert zu, dass die Verbreitung nur mit deren Einverständnis erfolgen darf (§ 22 Kunsturhebergesetz).
- Bei Kindern bis zu 8 Jahren ist die Zustimmung der Erziehungsberechtigten erforderlich, zwischen 8 und 17 Jahren müssen Erziehungsberechtigte und Kinder das Einverständnis gemeinsam erteilen.
- In der WhatsApp-Familiengruppe oder anderen WhatsApp-Gruppen kann das Einverständnis zum Teilen von Bildern in der Gruppe stillschweigend vorausgesetzt werden. Ansonsten gilt jedoch immer: Erst fragen, dann teilen!

Wie kann ich Fotos mit dem Smartphone machen?

Smartphones bieten heutzutage eine breite Palette von Funktionen und Einstellungen, um qualitativ hochwertige Fotos zu machen. Hier sind einige grundlegende Schritte, um Fotos auf einem Smartphone zu machen:

Android-Smartphone (Beispiel: Samsung Galaxy S 21 5 G.; Unterschiede möglich)

Allgemeine Kameraeinstellungen

Blitz einschalten oder ausschalten. Tipp: Möglichst ohne Blitz arbeiten.

> Selbstauslöser mit Zeitvorwahl, zum Beispiel für Gruppenaufnahmen oder Selfies



Bedienelemente oben

Filter für Gegenstände oder Gesichter – warme Farben, kalte Farben, Schwarz-Weiß, Weichzeichner, ...

Bewegungsaufnahme (kurzes Video)

Bildformat, mit Einfluss auf die Bildauflösung. Bestes Format für gute Bildauflösung: 3:4 (Hochformat)



Anpassen der Aufnahmeart (Fotomodus = verwendete Kamera, von links nach rechts)

Panoroma (Ultraweitwinkel) Alltagsszene = normale Aufnahmesituation (Weitwinkel) Nahaufnahmen (Tele)

> Aktivieren durch Antippen Weißer Kreis = aktiver Modus

Vorschau der Galerie zeigt das zuletzt gemachte Foto



Bedienelemente unten

eingeschaltetes Gitterraster

hilft bei der Fotogestaltung, wichtige Elemente an den Schnittpunkten platzieren

Anpassen:

Vergrößern/Verkleinern

"Zoomen", mit Zeigefinger und Daumen auf dem Bildschirm Tipp: Möglichst wenig nutzen die Bilder werden pixelig. Besser Aufnahmeart anpassen (s. links).

Aufnahmeart

Foto, Video, verschiedene Aufnahmesituationen

Kamerawechsel

Hauptkamera (nimmt Motiv auf) Frontkamera (nimmt Selfie auf) Auslöser

Tipp: Lichtquelle möglichst im Rücken

Weitere Aufnahmemöglichkeiten finden Sie unter dem Punkt "Mehr", wie zum Beispiel:

Panorama: Mehrere Aufnahmen werden zu einem Bild zusammengefügt, eignet sich zum Beispiel für Landschaftsaufnahmen.

Nachtaufnahme: Die Kamera stellt eine lange Belichtungszeit ein, deshalb einen stabilen Haltepunkt oder ein Stativ für die Aufnahme verwenden.

Porträt: Der Hintergrund des Motivs wird unscharf dargestellt. Betonung des Vordergrundes, daher zum Beispiel für Gesichter geeignet.

Apple-Smartphone (Beispiel: iPhone 11 Pro Max)



Porträt-Modus

Hinweis: Die weiteren

Aufnahmemöglichkeiten, die oben beispiel-

haft für das Android-

wurden, gibt es auch

Smartphone erläutert

für Apple-Smartphone (ausgenommen die Nachtaufnahme, die

Funktion aktiviert sich

automatisch).

Gitter (Fotografier-Hilfe)

Quelle: eigene Aufnahmen

Wie kann ich Videos mit dem Smartphone machen?

Das Erstellen von Videos mit einem Smartphone ist ziemlich einfach und unkompliziert. Die genauen Schritte können je nach Smartphone-Marke und -Modell sowie je nach Betriebssystem variieren.

Android-Smartphone

Funktionen wie bei Foto:

- Zoom
- Blitz an/aus
- Gitter
- unterschiedliche Video- und Speicherformate (Auflösung) Auslöser
- Kamerawechsel
- Zugriff auf Foto- und Videogalerie

Unterschiede:

- Pause (II) und Stop
- Videolänge wird bei Aufzeichnung angezeigt

Weitere Videofunktionen

- Zeitraffer ("gestauchtes"
- Slo-Mo ("ausgedehntes" Video, Zeitlupe)



Auflösung

Je höher die Auflösung, desto mehr Speicherplatz notwendig. Trend geht vor allem im professionellen Bereich zu höherer Auflösung (4K). Häufige Speicherformate auf dem Smartphone (nach Zahl der Bildpunkte): HD (1.280 x 720 Pixel) Full HD (1.920 x 1.080 Pixel) UHD oder 4K (3.840 x 2.160 Pixel) Für private Anwendung sind HD und Full HD meist ausreichend.

Bildstabilisierung

Automatische Bildeinstellung

Auslöser (roter Punkt) Tipp: Lichtquelle möglichst im Rücken Hinweis: Beim Apple-Smartphone sind die Funktionen ähnlich wie bei Android-Smartphone. Der Zeitraffer und Slo-Mo sind bei Apple-Geräten standardmäßig vorhanden, bei Android-Geräten abhängig vom Modell.

Quelle: eigene Aufnahmen



Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Fotos machen" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Beispielfotos machen/suchen, um die Unterschiede zwischen den Fotos zu verdeutlichen (Porträt, Panorama, Standard-Foto)
- Eventuell einen Platz im Raum zum Fotografieren einrichten. Wenn sich die Teilnehmenden nicht gegenseitig fotografieren möchten, zum Beispiel eine Pflanze oder einen Gegenstand zum Fotografieren vorbereiten.

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Beispiele für praktische Übungen zum Thema könnten sein:

- "Fotowalk" (Fotospaziergang): Machen Sie einen kurzen Rundgang im Raum oder einen Spaziergang in der Nähe des Kursortes und lassen Sie die Teilnehmer*innen verschiedene Dinge wie Zimmerpflanzen, Bäume, Gebäude oder Vögel fotografieren. Wenn der Rundgang im Raum stattfindet, stellen Sie sicher, dass genügend Objekte zum Fotografieren zur Verfügung stehen. Ermutigen Sie dazu, unterschiedliche Aufnahmemodi, zum Beispiel Nahaufnahme (Porträt), auszuprobieren.
- Selfies machen: Zeigen Sie den Teilnehmenden, wie man zur Frontkamera wechselt. Lassen Sie die Teilnehmenden anschließend ein Selfie oder ein Foto mit einem/einer anderen Kursteilnehmer*in machen.

- Teilnehmenden nehmen ein Video auf: Zeigen Sie den Teilnehmenden, wie sie Videos aufnehmen können. Geben Sie Ihnen die Möglichkeit dies selbst auszuprobieren.
- Fotos/Videos ansehen und löschen: Zeigen Sie ihren Teilnehmenden, wo man die aufgenommenen Fotos/Videos im Smartphone findet (Kamera und Galerie) und wie man sie dort anschaut. Üben Sie das Löschen von Fotos oder Videos, die nicht mehr gewünscht sind.
- Fotos/Videos versenden: Wenn die Teilnehmenden bereits wissen, wie man einen Messenger (wie WhatsApp oder Signal) oder ein Mailprogramm benutzt, können Sie ihnen die Aufgabe stellen: "Machen Sie ein Foto und schicken Sie es an eine beliebige Person".

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

Digital-Botschafterinnen & Botschafter Rheinland-Pfalz (ohne Datum). Praxisleitfaden: Fotografieren mit Smartphone oder Tablet.

https://digital-botschafter.silver-tipps.de/wp-content/uploads/2021/02/2.-Begleitmaterial_Fotografieren_ Tablet-Treff.pdf

Hasselbach, H. (2020). Bessere Fotos machen mit dem Handy! https://www.youtube.com/watch?v=HyqoodZP1sg

Kinder + Jugendbüro Kiel (o. D.). Fotografieren mit dem Smartphone Tipps und Tricks für bessere Fotos. https://www.kiel.de/de/gesundheit_soziales/jugendliche/wahlsinn/_dokumente_wahlsinn/fotografieren_ mit_dem_smartphone.pdf

Kurig, S. (ohne Datum). Smartphone-Fotografie. https://www.testit.de/src/pdf/smartphone-fotografie.pdf

6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Ich möchte Papierabzüge. Kann ich meine Smartphone-Fotos auch in Fotogeschäften ausdrucken lassen?

Bei verschiedenen Drogerien und anderen Geschäften können Kund*innen ihre Fotos entwickeln und ausdrucken lassen. Beispiele sind DM, Rossmann, Müller, Media Markt oder Saturn. Oft können Sie mit Ihrem Smartphone direkt in den Laden gehen und die Fotos sofort ausdrucken lassen. Nähere Informationen erhalten Sie in den jeweiligen Geschäften.

Was gilt im Zusammenhang mit dem Thema Datenschutz zu beachten?

Zu jedem digitalen Foto werden auch Metadaten gespeichert. Das sind Informationen, die bei der Aufnahme entstehen und mit dem digitalen Foto übertragen werden (Aufnahmedatum und -zeit, Speicherort des Bildes und mehr). Kritisch: Der Aufnahmeort, wenn "Geotagging" in den Einstellungen des Smartphones aktiviert ist. Geotagging ist praktisch, um zum Beispiel Fotos einer Urlaubsreise richtig zuzuordnen. Man sollte aber prüfen, ob Geotagging immer eingeschaltet sein muss. Stichwort: Datensparsamkeit

Hinweis: Bei Android-Geräten können die Metadaten in der Smartphone-Galerie unter "Details" eingesehen und gegebenenfalls bearbeitet werden. Bei Apple-Geräten können die Metadaten in der Foto-App durch Wischen von unten nach oben auf einem Foto eingesehen werden.



Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de

Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Unterstützt durch





Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... haben die Vielfalt der Lieferdienste sowie ihre Vorteile kennengelernt und kennen das regionale Angebot, welches Lieferdienste ihnen bieten können.
- ... wissen was Koch-Apps sind und können sie mit ihren Smartphones nutzen (Rezepte suchen, speichern und Schritt-für-Schritt-Anleitungen verfolgen).
- ... kennen die Unterschiede von Marken und Eigenmarken im Handel.
- ... kennen hilfreiche Apps, wie Codecheck und wissen, wofür sie diese nutzen können.
- ... haben sich im Zusammenhang mit dem Thema auch mit der Tatsache der Lebensmittelverschwendung auseinandergesetzt, kennen jetzt aber auch einige Möglichkeiten, dem entgegenzuwirken.



Was sind Lieferdienste?

Lieferdienste sind Plattformen, die den Transport und die Zustellung von Waren an Kund*innen anbieten (oft auch per App). Sie ermöglichen es, verschiedene Produkte wie Lebensmittel, Mahlzeiten oder andere Artikel bequem von zu Hause aus zu bestellen und liefern zu lassen.

Bekannte Lieferdienste für Mahlzeiten: Lieferando oder Dominos



Bekannte Lieferdienste für Getränke und Lebensmittel: Flink, Gorillas, Amazon Fresh, Flaschenpost, HelloFresh oder REWE online.

Seit Mitte des Jahres 2023 ist auch Aldi Süd als Discounter mit einem Lieferdienst in drei Städten gestartet. Mehr dazu erfahren Sie hier: https://utopia.de/news/aldi-sud-startet-lieferdienst-in-diesen-regionen-geht-es-los/?utm medium=Social&utm source =Facebook&fbclid=IwAR 3X0UdWrODmvLCCfx2MvDYj Vp4q6WamWhkTaJTWpqtIDD0vrGMpuqDBw4# Echobox=1693292148





Welche Vorteile haben Lieferdienste für Verbraucher*innen?

- Bequem, flexibel und sparen Zeit: Lieferdienste ermöglichen es Kund*innen, Produkte und Mahlzeiten auf Wunsch von zu Hause aus zu bestellen und sich liefern zu lassen. Das bedeutet, die Kund*innen müssen nicht mehr in Geschäfte gehen oder selbst kochen.
- Vielfältig: Lieferdienste bieten eine große Auswahl an Produkten und Gerichten aus verschiedenen Restaurants oder Geschäften.
- **Zugänglich:** Lieferdienste ermöglichen Menschen mit eingeschränkter Mobilität, wie älteren Menschen oder Menschen mit Behinderungen, einen einfachen Zugang zu Produkten und Dienstleistungen.
- Nachhaltig: Viele lokale Unternehmen und Lieferdienste engagieren sich auf regionaler Ebene gegen Lebensmittelverschwendung. Hier können Verbraucher*innen zum Beispiel wöchentliche Boxen mit Produkten bestellen, die für den Supermarkt nicht gut genug sind und sonst entsorgt worden wären.

Gibt es auch regionale Geschäfte, die liefern?

In der Regel gibt es einige regionale Geschäfte und Unternehmen (je nach Region), die einen eigenen Lieferservice eingerichtet haben, um ihre Produkte direkt zu den Kund*innen zu bringen. Dies ermöglicht es, lokale Produkte zu bestellen und gleichzeitig die Wirtschaft und die Geschäfte in der Region zu unterstützen. Nachfragen lohnt sich! Oder suchen Sie selbst im Internet nach regionalen Angeboten, wie zum Beispiel Biokisten.

Geschäfte die häufig selbst liefern sind:

- Lokale Getränkehändler, Lebensmittelgeschäfte, Bäcker, Obst- und Gemüsehändler
- Bauernhöfe oder regionale Erzeuger, die zum Beispiel Obst- und Gemüsekisten oder weitere Bioprodukte (Fleisch, Eier) liefern:
 - bauerntuete.de: online Bio Lebensmittel Shop
 - mein-bauernhof.de: Wochenmarkt oder Hofladen mit Öffnungszeiten in der Nähe finden
 - etepetete-bio.de: wöchentliche Bioobst- und Gemüsekiste von regionalen und überregionalen Landwirten
 - rheinlandkorb.de: Lieferservice für frisches Obst und Gemüse im Rheinland
 - Die Hofkiste/bioland-huesgen.de: Bio-Lieferservice für das Rheinland mit Bio-Produkten aus vorrangig regionalen Betrieben
 - maerkischekiste.de: Bio-Kiste mit überwiegend regionalen Produkten für Berlin/Brandenburg
- Lokale Restaurants (haben häufig eine eigene Webseite mit Speisekarte und online Bestellmöglichkeit)

Was ist eine Online-Community?

Eine Online-Community ist eine Gemeinschaft von Menschen, die sich über das Internet vernetzen und austauschen. Sie teilen gemeinsame Interessen und kommunizieren über verschiedene Online-Plattformen wie Foren oder soziale Netzwerke. Eine Koch-Community kommuniziert insbesondere über das Thema Kochen. Hier treffen sich Menschen, um Rezepte auszutauschen, Kochtipps zu geben, kulinarische Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu inspirieren.

Was sind Koch-Apps?

- Koch-Apps sind Anwendungen f
 ür Smartphones oder Tablets, die Nutzer*innen bei der Zubereitung von Mahlzeiten unterst
 ützen.
- Sie bieten eine Vielzahl von Funktionen wie Rezeptvorschläge, Einkaufslisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Ernährungsinformationen und sogar personalisierte Empfehlungen, die auf den Vorlieben und Bedürfnissen des Nutzers basieren.
- Koch-Apps sind somit praktische digitale
 Küchenhelfer, die es den Menschen erleichtern, neue Rezepte auszuprobieren, gesunde Mahlzeiten zuzubereiten und ihre Kochkünste zu verbessern.

Welche bekannten Koch-Apps gibt es?

Nicht alle Online-Kochbücher gibt es auch als App. Viele von ihnen sind aber für das Smartphone optimiert und daher über die Internetsuche verfügbar. Bekannte Online-Kochbücher in Deutschland sind **Chefkoch oder Kochbar**.

Was ist der Unterschied zwischen Marken und Eigenmarken?

Der Hauptunterschied zwischen Marken und Handelsmarken besteht darin, dass Marken von etablierten Unternehmen entwickelt und vermarktet werden, während Handelsmarken von Einzelhändlern oder Großhändlern hergestellt und exklusiv in ihren Geschäften angeboten werden.

Hinter vielen Eigenmarken der großen Handelsunternehmen verstecken sich jedoch namhafte Markenhersteller. Markendetektiv Stefan Duphorn verrät Tricks, um die Hersteller von No-Name-Produkten herauszufinden, siehe hier:

https://www.wer-zu-wem.de/ handelsmarken/no-name-suche/



Welche App kann Aufschluss über die Inhaltsstoffe der Produkte geben?

Die App **Codecheck** ist zum Beispiel hilfreich, um Informationen über Produkte zu erhalten.

- Das funktioniert, indem Nutzer*innen den Barcode oder QR-Code auf der Verpackung scannen. So erhalten sie schnell Informationen zu Inhaltsstoffen, Nährwertangaben, Allergenen, Nachhaltigkeitsaspekten und Bewertungen der Produkte.
- Die App kann personalisiert werden und bewertet auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und unabhängiger Expertenmeinungen unter anderem Greenpeace, BUND, Verbraucherzentrale Hamburg oder Stiftung für Konsumentenschutz.

Was kann gegen Lebensmittelverschwendung getan werden?

Jede Person kann selbst etwas gegen Lebensmittelverschwendung tun. Dazu gehört es, bewusst einzukaufen, Reste kreativ zu verwenden, Essen richtig zu lagern oder zu teilen beziehungsweise zu spenden.

Es gibt auch Apps, die uns helfen können, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden:



To good to go ("Zu schade zum Wegwerfen"): Diese App ermöglicht es Restaurants, Bäckereien und Supermärkten, überschüssige Speisen zu stark vergünstigten Preisen anzubieten. Nutzer*innen können in der App Angebote in ihrer Nähe suchen, diese vorbestellen und dann die Lebensmittel abholen.





Die Apps **"Restegourmet"** und **"Zu gut für die Tonne"** unterstützen Verbraucher*innen dabei, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, indem sie kreative Möglichkeiten bieten, Reste zu nutzen und bewusster mit Lebensmitteln umzugehen. "Zu gut für die Tonne" ist eine App des Bundesministeriums, die nur Rezepte ohne Rezeptbilder anzeigt und eine kleinere Rezeptdatenbank hat. Restegourmet durchsucht 500.000 Rezepte und hat auch Bilder.



Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Essen: Lieferdienste und Koch-Apps" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Recherchieren Sie, welche Geschäfte in Ihrer Umgebung auch liefern (Restaurants, Bioläden, Getränke- oder Obst- und Gemüsehändler).
- Wählen Sie einen Lieferdienst, zum Beispiel REWE, und machen Sie "Bildschirmfotos" (Screenshots) von Ihrem "Testeinkauf". So können Sie Ihren Teilnehmenden die Schritte einmal erklären, bevor sie diese zum Beispiel in der ersten Übung selbst durchführen müssen.

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Beispiele für praktische Übungen zum Thema könnten sein:

- Nutzung von Lieferdiensten: Die Teilnehmenden können lernen, wie man Lebensmittel bei einem Lieferservice (wie REWE) bestellt. Dazu müssten sie sich eine passende App herunterladen und zunächst das Sortiment erkunden. Weiteres Vorgehen siehe Thema Onlineshops.
- Koch-Apps erkunden: Die Teilnehmer*innen können verschiedene Koch-Apps kennenlernen und ausprobieren. Sie könnten versuchen, Rezepte zu suchen, Einkaufslisten zu erstellen oder Feedback zu Rezepten zu geben.
- Reduzierung der Lebensmittelverschwendung: Die Teilnehmenden können lernen, Apps gegen Lebensmittelverschwendung zu nutzen und kennenlernen, welche Möglichkeiten sie bieten. So geht beispielsweise "Too good to go" anders gegen Lebensmittelverschwendung vor als "Zu gut für die Tonne".

Evaluation

Es empfiehlt sich, nach jedem Thema zu fragen, wie die Teilnehmer*innen das Thema empfunden haben. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

Zum Thema Lieferdienste:

Brandt, M. (2022). Gorillas am bekanntesten, Flink mit den meisten Kund:innen. Statista. https://de.statista.com/infografik/27510/markenprofile-von-on-demand-lieferservices-fuer-lebensmittel-indeutschland/

Graefe, L. (2022). Food-Delivery: Daten und Fakten zum aufstrebenden Markt für Lieferdienste. https://de.statista.com/themen/3440/food-delivery-lieferdienste-lieferservice-portale/#topicOverview

Zandt, F. (2021). Lieferando dominiert den Lieferdienstmarkt. Statista. https://de.statista.com/infografik/25556/nutzung-von-lieferdiensten-in-deutschland/

Ein interessanter Beitrag zu den **Schattenseiten von Lieferdiensten** mit dem Titel: "Am Limit – Die harte Welt der Lieferdienste" vom ZDF (2022): https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/am-limit-die-harte-welt-der-liederdienste-100.html



Zum Thema Lebensmittelverschwendung:

Anschauliche Grafik: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)(2023). Lebensmittelabfälle in Deutschland: Aktuelle Zahlen zur Höhe der Lebensmittelabfälle nach Sektoren. https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelledeutschland.html

Informativer Videobeitrag: SWR Marktcheck (2022). To good to go? Wann Lebensmittel noch haltbar sind und wie ihr sie retten könnt. https://www.youtube.com/watch?v=lvZMQsIFf7Y



6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Woran kann ich erkennen, welche Produkte saisonal sind?

Eine Möglichkeit, herauszufinden, welche Obst- und Gemüsesorten gerade Saison haben, ist die App "Saisonkalender" des Bundeszentrums für Ernährung (BZfE). Die App informiert für jeden Monat über das aktuelle Marktangebot von rund 75 Obst- und Gemüsearten. Berücksichtigt werden sowohl die Saison für heimisches Gemüse als auch für Importgemüse. Mit einem Fingertipp erhalten Sie einen Überblick, wann welche Gemüsesorten besonders reichlich verfügbar sind. Das bedeutet, dass die Ware in guter Qualität zu einem günstigen Preis erhältlich ist.

Wie kann ich bei Lieferdiensten bestellen? Nur online?

Kommt darauf an. Im Allgemeinen können Sie bei Lieferdiensten auf verschiedene Weise bestellen, zum Beispiel telefonisch oder über Online-Plattformen. Das kann aber natürlich von Anbieter zu Anbieter variieren. So ist das Bestellen über Lieferando nur online möglich. Informieren Sie sich daher am besten auf den firmeneigenen Internetseiten oder fragen Sie vor Ort (wie bei REWE) bei den Angestellten des Unternehmens nach. Gerade bei lokalen Restaurants kann die Vorgehensweise variieren. Einige lokale Restaurants bieten einen eigenen Lieferservice an, den Sie telefonisch oder über ihre Website nutzen können. Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.



Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende

> Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de




Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Handreichung zum Thema

Mediatheken,

Video-Streaming-Dienste und YouTube

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... wissen, was Mediatheken, Video-Streaming-Dienste und Video-Sharing-Plattformen (YouTube) sind und kennen ihre Vorteile.
- ... wissen um die Kritikpunkte, insbesondere auf YouTube
- ... wissen, wie sie selbstständig Mediatheken, Video-Streaming-Dienste und YouTube nutzen können.

2. Kleiner Input

Was sind Mediatheken?

Mediatheken sind redaktionell betreute Online-Plattformen/Internetangebote, über die Nutzer*innen auf Inhalte (vor allem aus den Rundfunk- und Fernsehprogramm), wie Filme, Serien, Dokumentationen oder Nachrichtensendungen zugreifen können. Diese Plattformen werden von öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten und anderen Medienunternehmen bereitgestellt. Darüber hinaus bieten zum Beispiel auch Bibliotheken Mediatheken an, die aber im Folgenden nicht berücksichtigt sind.

Mehr Infos und eine Übersicht über die wichtigsten TV-Mediatheken finden Sie hier: https://praxistipps.chip.de/sendung-verpasstdie-wichtigsten-tv-mediatheken_9705



- Der Zugang zu Mediatheken ist in einigen Fällen kostenlos, zum Beispiel die Mediatheken von ZDF oder ARD, die über die Rundfunkgebühren finanziert werden und bei denen die Mediathek-Angebote zu deren Bildungs- und Kulturauftrag gehören (Rundfunkstaatsvertrag § 11). Andere Plattformen erfordern häufig ein kostenpflichtiges Abonnement, wie zum Beispiel RTLPlus oder das seit 2022 eigenständige kommerzielle Angebot ARDplus.
- Sonderfall Video-Streaming-Dienste (oder Videoon-Demand-Dienste): Anbieter wie Netflix oder Amazon Prime Video produzieren kein Fernsehprogramm ("lineares Fernsehen"), sondern konzentrieren sich auf Streaming-Angebote (englisch "Stream" – Datenstrom im Netz). Sie bieten ihren Kund*innen für ein monatliches kostenpflichtiges Abonnement eine große Auswahl an zum Teil exklusiven Inhalten (Spielfilmen, Serien, Dokumentationen und mehr). Viele davon sind Eigenproduktionen und deshalb nur dort "zu streamen" (anzuschauen).

Was ist YouTube?

- YouTube ("du siehst") ist eine der beliebtesten Video-Sharing-Plattformen im Internet, auf der jede Person Videos ansehen und teilen kann ("sharing" ist englisch und bedeutet "teilen").
 Seit 2006 gehört sie zum Google-Unternehmen.
- YouTube ist in der Grundversion kostenlos und bietet Videos zu einer Vielzahl von Themen, darunter Unterhaltung, Musik, Bildung, Nachrichten, Tutorials und vieles mehr.
- Bei YouTube angemeldete Nutzer*innen können Kanäle abonnieren, um keine Inhalte zu verpassen, eigene Playlists ("Wiedergabelisten") erstellen, Videos kommentieren und bewerten oder eigene Videos hochladen.

Eines haben sie alle gemeinsam: Mediatheken, Video-Streaming-Dienste und YouTube bieten **zeitliche Flexibilität**, denn alle Inhalte können jederzeit abgerufen werden. Dabei sind die Angebote über verschiedene Geräte wie Computer, Smartphones, Tablets oder Smart-TVs (internetfähiges Fernsehgerät) zugänglich. Häufig können Inhalte auch mittels einer Internetverbindung (WLAN) für unterwegs (wenn keine Internetverbindung mehr möglich ist) heruntergeladen werden. Hierfür muss das Endgerät jedoch genügend Speicherkapazität besitzen.

Was ist eine Playlist?

Eine Playlist, auch Wiedergabeliste genannt, ist eine Zusammenstellung mehrerer Medieninhalte, die in einer bestimmten Reihenfolge abgespielt werden sollen. Sie können von den Nutzer*innen selbst erstellt werden, wie zum Beispiel bei YouTube, oder bereits von anderen Nutzer*innen erstellt worden sein, wie zum Beispiel beim Musik-Streaming-Dienst Spotify, mehr dazu unter dem Thema "Musik-Apps".

Was sind die Vorteile von Mediatheken, Video-Streaming-Diensten und YouTube?

- Flexibilität: Sie ist wohl einer der größten Vorteile.
 So müssen sich Nutzer*innen nicht an einem Programm orientieren, sondern entscheiden selbst, wann sie welche Inhalte schauen möchten.
- Legalität und Vielfalt: Mediatheken und Video-Streaming-Dienste bieten einen legalen Zugang zu einer Vielzahl von Inhalten, darunter Filme, Serien, Dokumentationen und Bildungsprogramme. Inhalte auf YouTube sind in der Regel ebenfalls legal, nicht legale Inhalte (Urheberrechtsverletzungen) werden nach Bekanntwerden durch die Betreiber*innen gesperrt oder gelöscht.
- Aktualität: Mediatheken ermöglichen den Zugriff auf aktuelle und zum Teil exklusive Sendungen und Inhalte (oft nur wenige Stunden nach ihrer Ausstrahlung im Fernsehen). Auch auf YouTube finden sich zahlreiche aktuelle Inhalte, die entweder zuvor im Fernsehen ausgestrahlt wurden oder direkt auf YouTube veröffentlicht werden. Darüber hinaus sind zahlreiche Videos zu aktuellen Themen abrufbar, die von YouTuber*innen (professionelle Produzent*innen von YouTube-Videos) hochgeladen werden.
- Hochwertige Inhalte: Mediatheken und Video-Streaming-Dienste zeigen häufig hochwertige Produktionen von renommierten Sendern und Produktionsfirmen. Einige davon werden auch auf YouTube veröffentlicht. Daneben gibt es hier jedoch viele eigenständige (Amateur-) Produktionen von YouTuber*innen, mit zum Teil vielen Abonnent*innen (hohe Reichweite).
- Personalisiertes Erlebnis: Viele Mediatheken bieten registrierten Nutzer*innen personalisierte Empfehlungen und Funktionen zum Speichern ("Playlists") oder Fortsetzen von Inhalten. Das gilt auch für Video-Streaming-Plattformen und für YouTube.

 (Keine) Werbung: Mediatheken und Video-Streaming-Dienste verzichten (häufig) auf Werbeunterbrechungen. Bei YouTube gibt es in der Basisversion regelmäßige Werbeunterbrechungen, in der kostenpflichtigen Version YouTube Premium nicht.

Bei YouTube kommen noch hinzu:

- User Generated Content (Benutzergenerierte Inhalte): YouTube ermöglicht es allen angemeldeten Nutzer*innen, eigene Inhalte hochzuladen und mit anderen zu teilen, wodurch eine vielfältige und kreative Gemeinschaft (Community) entsteht.
- Livestream: Mit der Livestream-Funktion bietet YouTube eine interaktive Plattform, auf der You-Tuber*innen Inhalte in Echtzeit mit ihrer Community kommunizieren und teilen können, was den direkten Austausch und die Partizipation in einer global vernetzten Medienlandschaft fördert.
- Interaktion und Engagement: YouTube bietet Funktionen wie Kommentare, Bewertungen (Mag ich/ mag ich nicht – in englisch Likes und Dislikes) und Benachrichtigungen, die es den Nutzer*innen ermöglichen, mit den Inhalten und anderen Personen zu interagieren. Daher wird YouTube neben zum Beispiel Facebook oder Instagram zu den sozialen Netzwerken gerechnet.
- Gute Suchfunktion: YouTube verfügt über eine eigene leistungsstarke Suchfunktion, so dass Videos zu einem bestimmten Thema schnell gesucht und gefunden werden können.

Was sind die Nachteile von Mediatheken, Video-Streaming-Diensten und YouTube?

- Zeitliche Beschränkungen: In einigen Fällen sind Inhalte in Mediatheken und Video-Streaming-Diensten nur für eine begrenzte Zeit verfügbar und werden dann aus dem Angebot entfernt. Das hat häufig rechtliche Gründe (Nutzungsrechte, Medienstaatsvertrag).
- Begrenzte Auswahl: Der Umfang des Katalogs an Inhalten kann bei Mediatheken stark variieren und ist zum Teil spezifisch an den Senderinhalten orientiert (ARD, ZDF). Das gilt auch für kostenpflichtige Angebote (wie RTLPlus) oder Video-Streaming-Dienste.

Nachteile von YouTube:

Fehlende Qualitätskontrolle: Da jede Person Inhalte hochladen kann, für die sie die Verbreitungsrechte besitzt, sind nicht alle Videos von guter Qualität oder sachlich korrekt. YouTube hat Nutzungsrichtlinien zu Hassrede, Belästigung und Gewalt, die 2019 überarbeitet wurden. Die Plattform überprüft das Angebot aktiv auf solche Verstöße und Nutzer*innen und Behörden können Videos melden. Kritisiert wird jedoch, dass nur ein Teil der gemeldeten Inhalte auch gelöscht wird. So wurde 2019 von insgesamt 277.478 gemeldeten Inhalten in Deutschland nur rund ein Viertel gelöscht.

Quelle: Schmitt, J. B. (2022). YouTube – ein Lernmedium: Regulierung. In Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). https://www.bpb.de/lernen/bewegtbild-und-

politische-bildung/themen-und-hintergruende/ youtube-lernmedium/343793/regulierung/

- Algorithmen: Die Empfehlungen bei YouTube schlagen neue Inhalte aufgrund der bisher angesehenen Videos nach einem bestimmten Schema ("Algorithmus") vor. Dadurch können sich die angebotenen Inhalte auf eine Sichtweise verengen ("Filterblase").
- Werbung: Häufige Werbeeinblendungen können nervig werden.

Hinweis: Es ist wichtig zu beachten, dass die Vor- und Nachteile von Mediatheken, Video-Streaming-Diensten und YouTube je nach individuellen Vorlieben, Bedürfnissen und Standorten variieren können.

3. Vorbereitung

Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Mediatheken, Video-Streaming-Dienste und YouTube" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Recherchieren Sie gute Inhalte in von Ihnen vorgestellten Mediatheken (Sendungen, Filmen, Dokumentationen), die für Ihre Zielgruppe interessant sein könnten.
- Suchen Sie aktiv nach guten YouTube-Kanälen, die f
 ür Ihre Zielgruppe relevant und unterhaltsam sein k
 önnten.

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Hinweis: Die praktischen Übungen konzentrieren sich ausschließlich auf Mediatheken und YouTube. Hintergrund ist, dass diese Plattformen bereits eine große Auswahl an kostenlosen und qualitativ hochwertigen Inhalten bieten. Bei Interesse kann auch auf kostenpflichtige Video-Streaming-Dienste eingegangen werden, obwohl dies erfahrungsgemäß selten in den Kursen nachgefragt wird.

Beispiele für praktische Übungen zum Thema Mediatheken könnten sein:

- Mediatheken kennenlernen: Lassen Sie Ihre Teilnehmenden die Mediatheken des ZDF oder der ARD per App aktiv nutzen. Zeigen Sie dazu zunächst, wie die Apps heruntergeladen werden können (siehe "Allgemeine Hinweise") oder stellen Sie die Frage: Wie würden Sie die App des ZDF oder der ARD installieren? Ziel des Kennenlernens ist es, die Vielfalt der Anbieter und Inhalte zu sehen und verschiedene Genres zu erkunden. Gleiches gilt für die Funktionen der Mediatheken wie Suchfunktionen, Filteroptionen und Wiedergabesteuerung oder Anmeldung.
- Videos herunterladen: Manchmal ist man unterwegs und möchte sich mit einem Video die Zeit vertreiben, ohne dabei eine Internetverbindung zu haben. Das kann man zum Beispiel tun, indem man Videos vorab herunterlädt. Zeigen Sie Ihren Teilnehmenden diese Möglichkeit und machen Sie daraus eine Übung. Lassen Sie sie Videos auswählen, die sie sich gerne anschauen möchten. Dies kombiniert die Suche nach Vorlieben mit dem Kennenlernen der Suchfunktionen und der Option des Herunterladens für später.

Beispiele für praktische Übungen zum Thema YouTube könnten sein:

YouTuber*innen und Kanäle recherchieren: Wenn Sie mit Ihren Kursteilnehmenden YouTube vorstellen, empfiehlt es sich, auch nach guten YouTubern und Kanälen für Ihre Teilnehmenden zu recherchieren (siehe Vorbereitung). Eine mögliche Aufgabe könnte sein, Ihre Teilnehmenden nach Ihren Empfehlungen suchen zu lassen. Die Frage an Ihre Teilnehmenden könnte beispielsweise lauten: Was macht dieser YouTuber, wofür steht dieser YouTube-Kanal?

Alternativ könnten Sie Ihre Teilnehmenden auch nach fragwürdigen Inhalten suchen lassen. Ein passendes Beispiel wäre hier das Thema "Chemtrails" (übersetzt "Giftwolken"). Ein Begriff, der oft in Verschwörungstheorien verwendet wird und sich auf die sichtbaren Kondensstreifen bezieht, die von Flugzeugen in großer Höhe hinterlassen werden. Hinweis: Lesen Sie den folgenden Artikel und leiten Sie ihn an Ihre Teilnehmenden weiter: Schuler, M. (2018). YouTube: Wikipedia soll gegen Verschwörungstheorien helfen. In Deutschlandfunk. https://www.deutschlandfunk.de/youtubewikipedia-soll-gegen-verschwoerungstheorienhelfen-100.html Erstellen einer eigenen YouTube-Playlist: Bitten Sie Ihre Kursteilnehmenden, eine YouTube-Playlist zu einem bestimmten Thema zu erstellen. Fordern Sie sie auf, Videos zu suchen, auszuwählen und in der Playlist zu organisieren. Dies hilft Ihren Teilnehmenden ihre Fähigkeiten im Umgang mit YouTube zu verbessern und sich mit dem Aufbau einer persönlichen Mediathek vertraut zu machen.
 Hinweis: Eine Anmeldung bei YouTube ist dafür erforderlich. Weisen Sie daher Ihre Teilnehmenden darauf hin und fragen Sie nach, ob sie dies wünschen oder alternativ lieber eine andere Übung machen möchten.

Eine Anleitung, wie Sie eine Playlist bei YouTube erstellen, finden Sie hier: Bauer, I. (2022): YouTube-Playlist erstellen – so geht's. https://www.heise.de/tipps-tricks/YouTube-Playlist-erstellen-so-geht-s-7162825.html#Schrittfür-Schritt-Anleitung%20Smartphone

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

ARD/ZDF (2022). ARD/ZDF-Onlinestudie 2022. https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2022/ARD_ZDF_Onlinestudie_2022_Publikationscharts.pdf

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o. J.). Mediatheken. https://www.bpb.de/medien/247874/GuS_21_Mediatheken.pdf

Jörk, S. (2019). Anleitung 9: Die Mediathek – Mein Fernsehprogramm im Internet. BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber).

https://www.digital-kompass.de/materialien/anleitung-9-die-mediathek-mein-fernsehprogramm-im-internet

klicksafe (o. J.). Was ist YouTube? https://www.klicksafe.de/youtube

Veramair (2020). Hilfreiche Youtube Kanäle – Workouts, Gymnastik für Senioren & Tipps rund um den Haushalt. https://diegesundheitsexperten.com/2020/05/06/hilfreiche-youtube-kanaele-workouts-gymnastik-fuersenioren-tipps-rund-um-den-haushalt/

Wege aus der Einsamkeit e.V. (2020). Wie nutze ich Youtube. Wir versilbern das Netz. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=WcJGUNDJNL0

6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Wie verdienen öffentlich-rechtliche Mediatheken und YouTuber*innen ihr Geld?

Die öffentlich-rechtlichen Mediatheken finanzieren sich hauptsächlich aus den Rundfunkbeiträgen, die von den Bürger*innen erhoben werden. Diese Gelder dienen der Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems, zu dem auch die Produktion und Bereitstellung von Inhalten in Mediatheken gehört. Öffentlich-rechtliche Mediatheken sind daher in der Regel werbefrei. YouTuber*innen hingegen verdienen ihr Geld auf verschiedenen Wegen (Werbeeinnahmen, Partnerschaften und Sponsoring, Merchandising, Mitgliedschaften und Spenden oder Kooperationen und Auftritte).

Wie kann ich die Qualität und Zuverlässigkeit von Inhalten auf YouTube beurteilen?

Es ist wichtig, einen kritischen Blick auf die Inhalte zu werfen und verschiedene Faktoren zu berücksichtigen, um die Qualität und Zuverlässigkeit auf YouTube zu beurteilen. Bei fragwürdigen oder diskussionswürdigen Beiträgen ist die Moderation von YouTube inzwischen dazu übergegangen, den Suchergebnissen einen Faktencheck voranzustellen oder das Video mit einem Wikipedia-Artikel zu verlinken. Dies wird zum Beispiel deutlich, wenn man auf YouTube nach dem Stichwort "Chemtrails" sucht. Ausführliche Hinweise und Informationen zu diesem Themenkreis gibt es unter dem Thema "Fake News".

Kann ich Sendungen auch ohne aktive Internet-Verbindung ansehen?

Die Antwort lautet "Ja". In der Mediathek der ARD oder des ZDF ist dies beispielsweise der Fall. Aber auch bei YouTube ist ein Download möglich. Genauso wie bei Amazon Prime Video oder Netflix. Was ARD und ZDF dazu sagen, sehen Sie hier:

ARD https://hilfe.ardmediathek.de/faq/ Geraete-%26-Funktionen/Kann-ich-Sendungenoffline-speichern-und-ansehen%3F



ZDF https://www.zdf.de/service-und-hilfe/videoszum-download-100.html



Hintergrund: Manche Nutzer*innen werden kein WLAN, sondern ein knappes Datenbudget haben.

Muss ich mich anmelden, um eine Mediathek zu nutzen?

Nicht zwingend. Die Anmeldung bei einer Mediathek hängt von der jeweiligen Plattform und deren Regeln ab. Einige Mediatheken erfordern eine Registrierung oder einen Account, um auf bestimmte Inhalte zugreifen zu können (zum Beispiel Netflix, Amazon Prime Video), andere nicht (zum Beispiel ZDF und ARD).

Hintergrund: In einigen Digital-Cafés wird diese Frage immer wieder mit Blick auf verschiedene Apps gestellt und es besteht bei einigen eine große Skepsis gegenüber einer Registrierung (Stichwort: "gläserne Nutzer*innen"). Hier könnte für die Nutzung von Mediatheken geworben werden, da eine Registrierung für die Nutzung nicht zwingend erforderlich ist.

> Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.



Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Handreichung zum Thema

Mobilität-Apps

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... wissen was Mobilität-Apps sind, kennen ihre Vielfalt und welche Vorteile sie jeweils mit sich bringen.
- ... haben einige Beispiele in der praktischen Handhabung kennengelernt.
- ... können selbständig ausgewählte Apps installieren und für sich nutzen.

2. Kleiner Input

Was sind Mobilität-Apps?

- Mobilität-Apps sind mobile Anwendungen, die Nutzer*innen helfen, sich fortzubewegen, Verkehrs- und Transportmittel zu planen oder zu nutzen und so ihre Mobilität zu verbessern.
- Zur großen Vielfalt gehören: Navigations-Apps (zum Beispiel Google Maps); Apps der öffentlichen Verkehrsmittel (zum Beispiel DB Navigator oder Apps von Fernbussen und Fluggesellschaften); Apps von Mitfahrzentralen und Carsharing-Unternehmen (zum Beispiel BlaBlaCar); Apps von Fahrrad- und E-Scooter-Sharing-Anbietern (zum Beispiel Lime oder Nextbike); Park-Apps (zum Beispiel ParkNow oder PayByPhone); Apps von Taxi- und Fahrdiensten (zum Beispiel Uber oder MyTaxi); Lade-Apps für Elektrofahrzeuge.
- Großer Funktionsumfang: Navigation, Information oder Buchung von Tickets etc.
- Manche Apps funktionieren auch offline (zum Beispiel Magic Earth oder Karten von Google Maps nach Download).

Die Vorteile der Mobilität-Apps zusammengefasst:

- Komfort: Direkter Zugriff auf Transportmittel und einfache Planung.
- **Zeitersparnis:** Aktuelle Informationen über Verkehr, Verspätungen oder Störungen.
- Flexibilität: Möglichkeit, zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln zu wechseln und multimodale Reisen zu planen.
- Digitale Bezahlung: Einfache und sichere Bezahlung ohne Bargeld oder physische Tickets.
- Personalisierung: Viele Apps lernen aus den Vorlieben und Gewohnheiten der Nutzer*innen und bieten personalisierte Routen und Empfehlungen.
- Kostenersparnis: Vergleich von Preisen und Routenoptionen (zum Beispiel Skyscanner).

Google Maps

- Google ist einer der bekanntesten Suchmaschinen (kostenfrei).
- "Maps" ist eine kostenlose App von Google und bedeutet übersetzt "Landkarten". Mit Maps ist es möglich virtuell an jeden Ort zu reisen. Dafür wird allerdings der Standortzugriff per GPS benötigt (als blauer Punkt in Maps gekennzeichnet). Die Bewegungsdaten werden erfasst und an Firmen im Unternehmen weitergegeben.
- Karten können heruntergeladen, um sie offline zu nutzen.
- Die Zielauswahl funktioniert über die Suchzeile und ermöglicht es, eine Route (auch mit Zwischenstopps) zu planen. Durch Anklicken des entsprechenden Symbols wird die geplante Route an das gewählte Transportmittel (zu Fuß, ÖPNV, Auto, Taxi) angepasst.
- Maps bietet eine Vielzahl von Funktionen: Sprachnavigation; Anzeige der Fahrtdauer und der aktuellen Verkehrslage, wie zum Beispiel Staus auf der Route (Routen werden automatisch angepasst); Übermittlung des aktuellen Standorts ("Standort teilen"); Zoomfunktion (durch Vergrößern und Verkleinern); verschiedene Ansichten wie "Earth"-Ansicht (via Satellit fotografiert) oder Straßenansicht (Street View); Möglichkeit, Favoriten als Reiseziele zu speichern; Anzeige von Informationen der Zieladresse, häufig zu Geschäften oder Restaurants (Öffnungszeiten, Website, Fotos oder Bewertungen). Hinweis: Eine Buchung von Tickets ist nicht möglich.

Alternativen: Die Navigations-App "Karten" für Apple-Geräte oder die App HERE WeGo. Sie beruhen auf Geodaten des kommerziellen Anbieters TomTom und sind datensparsamer. Mehr dazu hier:

https://mobilsicher.de/aktuelles/ navi-apps-im-check-das-ergebniszusammengefasst



DB Navigator

- Der DB Navigator ist die App der Deutschen Bahn AG und bietet umfassende Funktionen für Reisende im deutschen Schienennetz.
- Die App vereint verschiedene Funktionen: Reiseplanung (mit Bestpreissuche), Fahrplanauskunft, mobiler und papierloser Fahrkartenkauf (Nah- und Fernverkehr, auch digitale ÖPNV-Tickets) und Sitzplatzreservierung, Verspätungsalarm, BahnCard Integration, Auskunft über Anschlussverbindungen und aktuelle Fahrgastinformationen in einer benutzerfreundlichen Anwendung.
- Bequemer Vorteil: "Check-in-Funktion", die es Fahrgästen der Deutschen Bahn ermöglicht, sich nach dem Einsteigen in den Zug selbstständig in den gebuchten Fernverkehrszügen (ICE, IC, EC) einzuchecken (Check-in ersetzt traditionelle Fahrkartenkontrolle).



Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Mobilität-Apps" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Orte/Adressen recherchieren f
 ür mögliche
 Übungen
- Gegebenenfalls Aktionen in der Region f
 ür mehr Mobilit
 ät recherchieren (manche St
 ädte betreiben selbst Carsharing)
- Zusatz: Verkehrsbetriebe in der Region recherchieren, diese haben zumeist eigene Apps zur Information und zum Kauf von Tickets.

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Beispiele für praktische Übung zum Thema könnten sein:

Ort mit Google Maps erkunden: Geben Sie Ihren Teilnehmenden für diese Übung zunächst die Möglichkeit, Google Maps in Ruhe herunterzuladen, den Zugriff auf den Standort zu gewähren und die App zu öffnen (machen Sie diesen Schritt mit allen gemeinsam). Bitten Sie die Teilnehmenden dann, an einen ihrer Lieblingsorte zu denken. Das kann ein Urlaubsziel, ein Café in der Stadt oder ein Park sein. Wenn Google Maps geöffnet ist, sollen die Teilnehmenden nun den Namen des Ortes, an den sie denken, in das Suchfeld eingeben. Nach einer erfolgreichen Auswahl aus den Suchergebnissen geht es nun darum, den Lieblingsort zu erkunden: Die Teilnehmenden können sich die Karte des Ortes in unterschiedlichen Darstellungsformen (Standard, Satellit) ansehen, zoomen und den Kartenausschnitt verschieben, um die Umgebung zu erkunden und sie können zum Beispiel nach Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung suchen. Falls verfügbar, können Sie den Teilnehmenden auch vorschlagen, die "Street View"-Funktion zu verwenden, um sich virtuell durch den Ort zu bewegen.

Die Alternative: Sie geben einen Ort vor, den die Teilnehmenden suchen sollen, etwa ein Restaurant, einen öffentlichen Platz oder ein Geschäft in der Nähe. Dann stellen Sie ihnen zum Beispiel die folgenden Fragen: Wie lange (Minuten) brauche ich mit dem Auto von hier nach dort? Wann hat das Geschäft/Restaurant geöffnet? Wie sind die Bewertungen? Was kann man sonst noch über diesen Ort lesen? Das Ziel am Ende der Übung sollte sein, dass die Teilnehmenden in der Lage sind, mit Google Maps nach Orten zu suchen, diese zu erkunden und Informationen darüber abzurufen.

Eine Route mit Google Maps planen: Stellen Sie, wie in der Übung zuvor, sicher, dass die Teilnehmenden Google Maps auf ihren Smartphone installiert und den Standortzugriff aktiviert haben. Geben Sie nun Ihren Teilnehmenden den Auftrag, Maps zu öffnen und in das Suchfeld eine beliebige Adresse einzugeben (Zielort). Mit Tippen auf "Route" können sie eine Route auswählen. Je nachdem, wie die Teilnehmenden reisen möchten, können sie auch die verschiedenen Verkehrsmittel auswählen. Das Ziel am Ende der Übung sollte sein, dass die Teilnehmenden sich mit den grundlegenden Funktionen der App vertraut gemacht haben und in der Lage sind, eigenständig eine Route mit Google Maps zu planen.

Hinweis zu beiden Übungen: Google Maps ist nicht datensparsam. Wenn einer oder mehrere Ihrer Teilnehmenden die App aus diesem oder anderen Gründen nicht auf dem eigenen Gerät installieren möchten, schlagen Sie eine Gruppenarbeit (2er Gruppen) vor und stellen Sie Geräte (Smartphone/ Tablet) zur Verfügung, die die Teilnehmenden für diese Übung nutzen können. DB-Navigator kennenlernen: Geben Sie Ihren Teilnehmenden den Auftrag, nach dem Herunterladen der DB Navigator App eine Zugverbindung von XY nach XY zu suchen. Während der Suche sollen die Teilnehmenden zum Beispiel folgende Fragen beantworten: Welche Zugverbindung ist die schnellste? Welche ist die günstigste? Welche hat die wenigsten Umstiege? Wenn es Umstiege gibt, an welchem Bahnhof/Gleis sind sie und wie lange ist die Umsteigezeit? Wo finde ich mein digitales Ticket in der DB-App? Die Antworten auf diese Fragen können am Ende der Übung von den Teilnehmenden erfragt werden. Ziel dieser Übung sollte sein, dass die Teilnehmenden in der Lage sind, selbstständig eine Zugverbindung mit dem DB Navigator zu suchen und die für ihre Reise relevanten Informationen zu erhalten. Diese Übung kann beliebig oft wiederholt werden. Dies gilt auch für die Übungen zu Google Maps und alle anderen Übungen in diesen Vorlagen.

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

Aktiv mit Medien (o. D.). App-Tipps zur Mobilität im Alltag. https://landesfilmdienst-thueringen.de/wp-content/uploads/2021/02/05_Handout-App-Tipps-fuer-den-Alltag-MOBILITAeT-1.pdf

Fischer, J. (2019). Anleitung 15: Google Maps – gut geplant durch die Welt. In BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber), Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/materialien/anleitung-15-google-maps-gut-geplant-durch-die-welt

Fischer, J. (2021). Anleitung 5.2: Der DB-Navigator – Mobil suchen und buchen. In BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber), Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/materialien/anleitung-52-der-db-navigator-mobil-suchen-und-buchen

Greipel, A. (2021). Anleitung 19: Komoot – die Touren App. BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber). Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/materialien/anleitung-19-komoot-die-touren-app

Lemz, B. (2018). Mobilität. In ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Herausgeber), Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. https://www.arl-net.de/system/files/media-shop/pdf/HWB%202018/Mobilität.pdf

Thesenpapier der Fokusgruppe Intelligente Mobilität (2019). Digitale Mobilitätsplattformen. Chancen und Handlungsbedarf für die intelligente Mobilität. In Digital Gipfel (Herausgeber), https://plattform-digitale-netze.de/app/uploads/2019/10/Digitale-Mobilitätsplattformen.pdf

? 6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Wie lade ich Karten in Google Maps herunter, um sie ohne Internet (offline) zu nutzen und wie lange sind sie verfügbar?

Das Herunterladen von Karten in Google Maps zur Offline-Nutzung ist besonders nützlich, wenn Sie in einem Gebiet mit schlechter Internetverbindung sind oder Daten sparen möchten. Um Karten herunterzuladen, gehen Sie wie folgt vor:

- Vorbereitung: Es besteht eine Internetverbindung (am kostengünstig: WLAN), Sie sind in Google Maps angemeldet und haben die App bereits geöffnet.
- Suchen Sie nach einem Ort, zum Beispiel nach einer Stadt.
- Tippen Sie auf den Ortsnamen oder die Adresse am unteren Bildschirmrand.
- Wählen Sie dann im nun rechts angezeigten Drei-Punkt-Menü "Offlinekarte herunterladen". Die Option finden Sie in der Informationsleiste unten auf dem Bildschirm.
- Wählen Sie den gewünschten Bereich aus. Beachten Sie jedoch, dass das Herunterladen größerer Bereiche mehr Speicherplatz erfordert.
- Sobald Sie den gewünschten Bereich ausgewählt haben, tippen Sie erneut auf "Herunterladen". Die Karte wird nun auf Ihr Gerät heruntergeladen und kann offline bis zu 30 Tage genutzt werden. Nach diesem Zeitraum werden sie automatisch von Ihrem Gerät gelöscht, um Speicherplatz zu sparen und sicherzustellen, dass Sie immer die aktuellsten Karteninformationen haben. Alternativ können Sie die Karten jedoch im App-Menü selbst aktualisieren.

Mit welchen Zahlungsmitteln kann ich in der DB Navigator App meine Online-Tickets bezahlen?

Im Jahr 2023 können Sie Ihre Online-Tickets per PayPal, giropay, Lastschrift oder Kreditkarte bezahlen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die Deutsche Bahn in Zukunft weitere Zahlungsmethoden hinzufügt oder bestehende Optionen ändert.

Aktuelle Informationen finden Sie hier:

https://www.bahn.de/service/ buchung/zahlung



Wie kann ich Tickets, die ich online im DB Navigator gekauft habe stornieren oder umtauschen?

Tickets, die Sie im DB Navigator gekauft haben, können unter bestimmten Bedingungen storniert oder umgetauscht werden. Die genauen Schritte und Bedingungen variieren je nach Ticketart und den jeweiligen Tarifbestimmungen.

Normalpreis- und Flexpreis-Tickets können in der Regel bis zum ersten Geltungstag kostenfrei storniert werden. Sparpreis und Super Sparpreis haben spezifischere Bedingungen. Während Sparpreis-Tickets gegen eine Gebühr storniert oder umgetauscht werden können (bis zum ersten Geltungstag), sind Super Sparpreis-Tickets von Stornierung und Umtausch ausgeschlossen.

Sitzplatzreservierungen haben eigene Regelungen und können unter Umständen ebenfalls storniert oder geändert werden.

Über die DB App gekaufte Tickets können direkt dort im Kundenkonto (Anmeldung erforderlich) unter dem Punkt "Meine Tickets" umgetauscht oder storniert werden. Öffnen Sie dazu die betroffene Buchung in der Bearbeitungs-Ansicht.

Falls Sie Schwierigkeiten bei der Stornierung oder beim Umtausch in der App haben, können Sie sich auch an den Kundenservice der Deutschen Bahn wenden oder persönlich in einem DB Reisezentrum vor Ort nach Unterstützung fragen.

Mehr Antworten auf diese Fragen finden Sie hier:

https://www.bahn.de/service/ buchung/stornierung



Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.





Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Handreichung zum Thema

Musik-Apps

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... wissen, was Musik-Apps sind und kennen die verschiedenen Möglichkeiten auf dem Markt (Musik, Podcasts, Hörbücher).
- ... kennen die Vorteile von Musik-Apps und wissen was der "Offline-Modus" ist.
- ... haben Musik-Apps heruntergeladen und ausprobiert, zum Beispiel die ARD Audiothek.
- ... können Musik zum späteren Anhören herunterladen und ihre eigenen Playlists erstellen.
- ... wissen was Shazam ist und welche Möglichkeiten sie bietet.



Was sind Musik-Apps?

- Musik-Apps können auf mobile Geräte, wie das Smartphone heruntergeladen werden und ermöglichen es Audio-Inhalte überall und jederzeit auszuwählen und zu hören (non-linear) und Radiosendungen live zu streamen (linear).
- Auf dem Online-Audiomarkt gibt es eine Vielzahl von Anbietern mit einer großen Auswahl. Dazu gehören neben den privatwirtschaftlichen Anbietern Spotify, Apple Music, Amazon Music, YouTube Music, Deezer oder SoundCloud auch ein Gemeinschaftsangebot der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland wie die ARD Audiothek.
- Dabei können zwei Kategorien unterschieden werden: Musikinhalte und wortbasierte Inhalte wie Podcasts, Hörspiele oder Hörbücher. Größere Unternehmen wie Spotify und Amazon Music versuchen, beide Arten von Inhalten anzubieten.
- Sowohl Musik, als auch Podcast und Hörbücher können je nach Anbieter "gestreamt" (Streaming) werden oder auch als "Audio-on-Demand" später angehört werden.

Interessante Fakten zum Thema liefert:

Die ARD-ZDF-Onlinestudie 2022 und eine Grafik von Statista (2022), beides zu finden unter "Weiterführende Informationen".

Unterscheidung der Begriffe "Streaming" und "Audio-on-Demand"

"Streaming" bezieht sich auf die Übertragung von Audio- oder Videodaten in Echtzeit, während **"Audio-on-Demand"** die Möglichkeit bietet, Audioinhalte nach Belieben herunterzuladen. Streaming ist ideal, um Inhalte sofort zu konsumieren, während Audio-on-Demand mehr Flexibilität bietet, da Inhalte heruntergeladen und zu einem späteren Zeitpunkt abgespielt werden können.

Was sind Podcasts?

"Podcasts" sind Audio- oder Videodateien, die in der Regel im Internet veröffentlicht werden und per Streaming, Abonnement oder Einzeldownload verfügbar sind. Sie können eine Vielzahl von Themen behandeln, wie Nachrichten, Bildung, Unterhaltung, Interviews oder Geschichten. Bei dem Begriff Podcast handelt es sich dabei um ein Kunstwort, welches sich aus "Pod" für "playon-Demand" und "cast", abgekürzt vom Begriff Broadcast (Rundfunk), zusammensetzt.

Quelle: Markgraf (2018). Definition Podcast. Gabler Wirtschaftslexikon, https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/ podcast-53629/version-276702

Vorteile von Musik-Apps?

Diese Vorteile machen Musik-Apps zu einer beliebten Wahl für Musikliebhaber*innen oder Podcast-Fans, die einen bequemen, flexiblen und legalen Zugang zu ihren Inhalten wünschen.

- Zugriff auf eine riesige Musikbibliothek: Ob aktuelle Hits, Klassiker oder Nischengenres – Musik-Apps bieten meistens eine große Vielfalt an Musikstücken.
- Mobiler Hörgenuss: Ob unterwegs, beim Training im Fitnessstudio oder beim Entspannen zu Hause: die Musik oder der Podcast sind immer dabei.
- Personalisierte Empfehlungen: Viele Musik-Apps nutzen Algorithmen und maschinelles Lernen, um personalisierte Empfehlungen zu geben, die auf den individuellen Hörgewohnheiten und Vorlieben der Nutzer*innen basieren.

- Offline-Modus: Viele Musik-Apps bieten einen Offline-Modus, der es Nutzer*innen ermöglicht, Musik oder Podcasts herunterzuladen und später ohne Internetverbindung ("offline") zu hören.
- Social Sharing: Musik-Apps bieten oft die Möglichkeit, Lieblingssongs oder Playlists mit Freund*innen zu teilen ("sharing") oder sich mit anderen Musikliebhaber*innen zu vernetzen.
- Entdeckung neuer Künstler und Genres: Durch die vielfältige Musikauswahl und die Empfehlungen in den Apps eröffnen sich für Nutzer*innen spannende musikalische Hör-Horizonte.
- Benutzerfreundliche Bedienung: Musik-Apps sind in der Regel benutzerfreundlich gestaltet und bieten eine intuitive Navigation sowie einfache Steuerungsfunktionen.

Beispiel: ARD Audiothek

- Kostenlose Möglichkeit, die ARD-Radiosender und Podcasts online zu hören.
- Große Vielfalt: Hörspiele, Krimis, Comedy, Dokumentationen, Reportagen, Wissen oder Geschichte.
- Premium-Inhalte aus den Radioprogrammen der ARD und von Deutschlandradio kommen direkt aufs Smartphone/Tablet.
- Thematische Sammlungen und Highlights aus dem Angebot der ARD-Radiosender.
- Sie können Inhalte filtern, Sendungen abonnieren, Audios vormerken, eigene Playlists erstellen.

https://www.ardaudiothek.de



Hinweis: Die Anmeldung in der Audiothek (Login) ermöglicht das Speichern von Inhalten in Ihrem Account und das Hören ohne Internet = offline (benötigt Speicherplatz)

Beispiel: WDR - Radio und Fernsehen

- Kostenlos Radio hören, fernsehen, informieren live oder zeitversetzt
- Alle Hörfunkprogramme des WDR: 1LIVE, WDR 2 (auch regional), 3, 4, 5, COSMO WDR, Sendung mit der Maus, WDR Event (Live-Übertragungen ausgewählter Ereignisse), Livestream des WDR-Fernsehsenders und vieles mehr.
- Schnellzugriff auf das Online-Angebot mit Nachrichten, Wetter und Verkehr

https://www1.wdr.de/ mediathek/audio/index.html



Beispiel: Spotify

- Einer der beliebtesten Musik-Streaming-Dienste mit dem Zugang zu mehr als 100 Millionen von Songs sowie mehr als 3,6 Millionen Podcasts, darunter 70.000 deutschsprachige, einige davon exklusiv nur auf Spotify, wie zum Beispiel "Gemischtes Hack".
- Spotify ist kostenlos mit Werbung oder Premium ohne Werbung (inklusive weiterer Zusatzfunktionen) nutzbar und bietet personalisierte Empfehlungen basierend auf den Hörgewohnheiten und Vorlieben der Nutzer*innen.
- Spotify bietet verschiedene Mitgliedschaften, unter anderem das Family-Abo. Vorteile der Premium-Version sind beispielsweise: keine Werbung, die Möglichkeit, Inhalte in der App herunterzuladen und offline zu hören, bessere Klangqualität und Filter für ungeeignete Inhalte für Kinder. Mehr Infos dazu finden Sie auf

https://www.spotify.com/de/ premium/



Was ist Shazam?

Shazam ist eine mobile Anwendung, mit der Nutzerinnen und Nutzer Musik erkennen und Informationen darüber abrufen können. Die Anwendung nutzt das Mikrofon des Geräts, um eine kurze Audioaufnahme eines Liedes aufzunehmen und diese mit ihrer umfangreichen Datenbank von Musiktiteln zu vergleichen.

Wie nutzen Sie Shazam?

- Sie hören einen Song.
- Sie öffnen Shazam und tippen auf das "Shazam-Symbol" in der Mitte.
- Es dauert einen Moment und das Ergebnis sollte Ihnen angezeigt werden

Neben der Musikerkennung bietet Shazam noch weitere Funktionen (Songtexte, Musikvideos, Musikcharts und mehr).



Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Musik-Apps" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Tragbaren Lautsprecher (Bluetooth) mitbringen, passende Musik f
 ür
 Übungen ausw
 ählen und zum Beispiel in einer Playlist zusammenstellen.
- Interessante Hörtipps für Ihre Zielgruppe suchen, diese können die Teilnehmenden dann in einer Übung suchen und speichern.

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Beispiele für praktische Übungen zum Thema könnten sein:

ARD Audiothek erkunden: Fordern Sie die Teilnehmenden auf, die ARD Audiothek App herunterzuladen. Warten Sie, bis alle Teilnehmenden die App heruntergeladen habe. Falls Teilnehmende die App nicht auf ihr privates Smartphone laden möchten, stellen Sie ihnen ein Tablet oder Smartphone zur Verfügung. Geben Sie den Teilnehmenden nun etwa fünf bis zehn Minuten Zeit, sich die App anzusehen. Erklären Sie gegebenenfalls die grundlegenden Funktionen der App. Ein konkreter Übungsauftrag könnte dann lauten: "Bitte suchen Sie in der Audiothek den Hörtipp mit dem Titel "Der falsche Polizist". Helfen Sie sich gegenseitig. Am Ende besprechen wir, wie Sie den Tipp gefunden haben. Dafür haben Sie fünf Minuten Zeit." Wichtig: Fragen Sie am Ende, ob die Teilnehmen-

den den Hörtipp schnell finden konnten und ob sie wissen, wo sie diesen speichern (und wiederfinden) können. Begründen Sie am Ende auch, warum gerade dieser Hörtipp gesucht werden sollte.

Über den ausgewählten Podcast:

Der Podcast ist besonders relevant für Senior*innen, da er sie für die Tatsache sensibilisiert, dass sich Personen als falsche Polizeibeamte ausgeben und ältere Menschen als Trickbetrüger gezielt schädigen können. Den Podcast finden Sie hier: https://www.ardaudiothek.de/episode/11km-dertagesschau-podcast/der-falsche-polizist/tagesschau/12339139/ Wie heißt der Song? – Shazam hilft: Suchen Sie für diese Übung im Vorfeld passende Musik raus – am besten Musiktitel, welche die Zielgruppe nicht kennt. Bitten Sie zunächst Ihre Teilnehmenden darum, sich die App herunterzuladen — falls die Teilnehmenden dazu nicht ihr privates Smartphone nutzen möchten, stellen Sie ihnen ein Tablet oder Smartphone zur Verfügung. Warten Sie, bis alle bereit sind. Geben Sie dann beispielsweise folgenden Übungsauftrag: "Ich werde Ihnen jetzt nacheinander ein paar Songs vorspielen und lade Sie ein, mithilfe Ihres Smartphones herauszufinden, wie die Songs heißen. Nach jedem Song, werden wir stoppen und besprechen, welchen Song Shazam herausgefunden hat." In der Regel erkennt Shazam die Songs nach drei bis fünf Sekunden. Lassen Sie den Song jedoch mindestens 20 Sekunden laufen, damit alle Teilnehmenden genug Zeit bekommen, die Aufgabe zu lösen. Planen Sie für diese Übung zehn Minuten ein.

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

ARD/ZDF (2022). ARD/ZDF-Onlinestudie 2022. https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2022/ARD_ZDF_Onlinestudie_2022_Publikationscharts.pdf

Digital-Kompass (ohne Datum): Kapitel 10: Unterhaltung im Netz. https://www.digital-kompass.de/sites/default/files/2020-02/wegweiser_digitale_welt_barrierefrei_kapitel_10_ unterhaltung.pdf

Jörk, S. (2019). Anleitung 10: Audiothek – Mein Radioprogramm im Internet. In BAGSO Service Gesellschaft mbH (Hausgeber), Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/sites/default/files/material/files/10_web_anleitung_audiothek_2.pdf

v. Oehsen, D. (2022). Ergebnisse der ARD/ZDF-Onlinestudie 2022: Lineare und non-lineare Audionutzung im Internet nehmen weiter zu.

https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2022/2210_vonOehsen.pdf

? 6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Sind alle Musik-Apps kostenpflichtig?

Nein. Die Musik-Apps haben unterschiedliche Geschäftsmodelle. Einige, wie beispielsweise die ARD Audiothek oder Spotify, bieten eine kostenlose und eine kostenpflichtige Version an, wobei die kostenlose Version von Spotify eingeschränkt ist und Werbung abspielt.

Verbrauche ich nicht viel von meinem Datenguthaben (Datenvolumen), wenn ich Audiotheken nutze?

Streaming über das mobile Netz kann zu einem hohen Datenverbrauch führen. Deshalb sollten Sie, wenn möglich, ein drahtloses lokales Netzwerk (WLAN) für das Streaming nutzen. Das kann Ihr WLAN zu Hause sein oder unterwegs ein öffentliches WLAN, zum Beispiel in der Bahn oder in einem Café. Dabei ist zu beachten, dass öffentliches WLAN meist nicht so sicher ist wie Ihr WLAN zu Hause. Öffnen Sie daher zum Beispiel unterwegs nur Websites, die eine Verschlüsselung garantieren (sie beginnen mit https://) und vermeiden Sie Aktionen mit sensiblen persönlichen Daten (zum Beispiel Online-Banking, Eingabe von Passwörtern). Die andere Möglichkeit, Datenvolumen zu sparen, besteht darin, Musik oder Podcasts, die man unterwegs hören möchte, vorher im WLAN zuhause herunterzuladen und abzuspeichern. Sie können dann unterwegs ohne Internetverbindung ("offline") angehört werden. Mehr zu öffentlichem WLAN: https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/ digitale-welt/datenschutz/oeffentliche-wlannetzesicher-nutzen-19264

Können Sie mir ein paar Hörtipps nennen?

Tipps auf Spotify für Senior*innen:

- Gelassen älter werden. Denkanstöße von Bertram Kasper und Catharina Maria Klein
- Glücklich sein ist eine Entscheidung der Greta-Silver-Podcast
- ... für alle:
- Politik: Lage der Nation der Politik-Podcast aus Berlin mit Philipp Banse und Ulf Buermeyer
- Gesellschaft/Prominente: Alles Gesagt? Fragen an außergewöhnliche Menschen – so lange, bis sie selbst erklären, dass jetzt "alles gesagt" sei. Ein Gespräch kann also zwölf Minuten oder drei Stunden dauern. Die Interviewer: Christoph Amend, Editorial Director des ZEITmagazins, und ZEIT-ONLINE-Chefredakteur Jochen Wegner
- Bibel und Theologie: Unter Pfarrerstöchtern. Der unkonventionelle Bibel-Podcast mit der stellvertretenden Chefredakteurin ZEIT, Sabine Rückert, und ihrer Schwester, Theologie-Professorin Johanna Haberer
- Lesen: Das Lesen der anderen. Von dem Kulturjournalisten Christian Möller
- Reisen: Merian Reisen beginnt im Kopf.
 Moderation Inka Schmeling und Kathrin Sander
- Musik: 7 Tage 1 Song. Von Christoph Borries, Pfarrer in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Rockmusik und geistliche Impulse, für die Rock- und Pop-Fans unter den Senioren*innen

 True Crime Podcasts (Echte Verbrechen): Mord auf Ex – von Leonie Bartsch und Linn Schütze; Im Kopf des Verbrechers – von Joe Bausch; Mordlust – von Paulina Krasa und Laura Wohlers (auch in der ARD Audiothek). Hier werden echte Kriminalfälle nacherzählt und Menschen mit Expertise hinzugezogen.

Tipps in der ARD Mediathek:

- Eine Stunde History Deutschlandfunk Nova
- Fragen der Gegenwart: Der KI-Podcast. Gregor Schmalzried, Marie Kilg und Fritz Espenlaub stellen sich jeden Mittwoch den großen und kleinen Fragen der KI-Revolution (BR24 und SWR)
- Gesellschaft: Deutschland 3000 'ne gute Stunde mit Eva Schulz. Die Journalistin Eva Schulz trifft hier jede Woche Menschen aus ganz verschiedenen Bereichen, irgendwo zwischen Pop und Politik. Bester Interview-Podcast 2020. Ein Angebot von Funk.

- Gesellschaft und Zusammenhalt: Lebenszeit, Deutschlandfunk. Über die Herausforderungen des Lebens und das Zusammenleben der Generationen
- Gesundheit und Vorsorge: Frag dich fit mit Doc Esser und Anne (WDR 2)
- Musik: BR-Klassik. Berühmte Komponisten Biografien zum Hören. Neu: Fanny und Felix Mendelssohn. Zwei Leben für die Musik. Präsentation Udo Wachtveitl. Eine der vorhergehenden Staffeln beschäftigte sich mit Ludwig van Beethoven.

Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.



Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Onlineshops

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultur und Wissenschaft



Die Teilnehmenden ...

- ... wissen, was Onlineshops sind, wie sie sich von privaten Verkaufsportalen (Kleinanzeigen, siehe Modul "soziale Medien") unterscheiden und wie sie funktionieren.
- ... haben gelernt, wie sie sich sicher beim Einkauf im Netz bewegen können, einschließlich des Erkennens von Betrugsversuchen (zum Beispiel "Fakeshops") sowie des Schutzes ihrer persönlichen Daten.
- ... haben verstanden, wie sie Produkte in einem Onlineshop suchen und bestellen können, einschließlich des Hinzufügens von Artikeln zum Warenkorb, der Eingabe von Lieferdetails und der Auswahl einer sicheren Zahlungsmethode.
- ... kennen ihr Recht auf Rückgabe/Widerrufen von Produkten und wissen, wie sie den Kundensupport kontaktieren können, falls sie Fragen oder Probleme haben.

•••• 2. Kleiner Input

Ein grundlegendes Verständnis von Onlineshops hilft den Teilnehmenden, die Vorteile und Möglichkeiten des Onlineshoppings besser zu nutzen und informiert Entscheidungen bei ihren Einkäufen zu treffen.



Was sind Onlineshops?

- Webseiten (Websites) oder Onlineshops (wesentlicher Bestandteil des E-Commerce), die es Händlern und Unternehmen ermöglichen, Produkte oder Dienstleistungen online anzubieten und Kunden den Kaufprozess zu erleichtern.
- Es gibt Multi-Channel-Anbieter, diese sind stationär und online, wie zum Beispiel IKEA und ausschließliche Onlineshops ohne Ladenlokal.
- Kund*innen können mithilfe von Suchfunktionen gewünschte Artikel finden oder indem sie Kategorien oder Produktlisten durchsuchen.
- Die Shops bieten in der Regel detaillierte Produktinformationen, Bilder, Preise, Kundenbewertungen und gegebenenfalls zusätzliche Optionen an, wie zum Beispiel Produktvariationen.
- Kund*innen können hier ihre/n Artikel in den virtuellen Warenkorb legen und den Kaufprozess fortsetzen.

Was ist E-Commerce?

 E-Commerce ist die Abkürzung für Electronic Commerce, was aus dem Englischen übersetzt "elektronischer Handel" oder auch "elektrische Geschäftsabwicklung" bedeutet. Dieser Handel findet ausschließlich online statt und umfasst allgemein den Kauf und Verkauf von Waren und Leistungen über elektronische Kanäle wie das Internet.

Welche Vorteile haben Onlineshops gegenüber stationären Geschäften/Ladenlokalen?

- Onlineshops bieten bequemes Einkaufen rund um die Uhr (24/7) ohne zeitliche oder geografische Einschränkungen.
- Kund*innen können Produkte leicht vergleichen (nach Preis, Produkteigenschaften oder Bewertungen) und so ihre Kaufentscheidung treffen.
- Onlineshops bieten oft eine größere Produktauswahl als stationäre Geschäfte.
- Außerdem bieten sie Zugang zu exklusiven Angeboten, Rabatten und Sonderaktionen. Die Preise von Online-Angeboten sind oft günstiger. Es empfiehlt sich daher, die Angebote vor dem Kauf zu vergleichen.
- Kund*innen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, können hierdurch selbständig recherchieren und einkaufen.

Welche Nachteile haben Onlineshops?

- Weniger Strahlkraft der Innenstädte.
- Konzentration auf große Anbieter mit zum Teil schlechten Arbeitsbedingungen.
- Einschränkung bei der Nachhaltigkeit: Zwar gute CO₂ Bilanz, aber viel Verpackungsmüll und viele Retouren können oder werden nicht noch einmal zum Verkauf angeboten, sondern vernichtet. Traurige Wahrheit: Fast jede zweite Bekleidungsbestellung wird zurückgeschickt.¹
- Kompromiss: Die hybride Option Click & Collect oder Click & Deliver. Anbieter hierfür sind beispielsweise Buchhandlungen, IKEA oder DM. Außerdem finden Sie hier hilfreiche Tipps zum umweltfreundlichen Einkauf im Internet:

Verbraucherzentrale (2021). Umweltfreundlich im Internet einkaufen – geht das?

https://www.verbraucherzentrale. de/wissen/umwelt-haushalt/ nachhaltigkeit/umweltfreundlichim-internet-einkaufen-gehtdas-26661



Gibt es Gefahren beim Einkauf in Onlineshops?

Es gibt verschiedene Gefahren beim Einkaufen in Onlineshops, daher ist es wichtig, dass Kund*innen wachsam sind und ihre persönlichen Informationen und Zahlungsdaten beim Einkaufen in Onlineshops schützen. Durch gutes Wissen über Onlineshopping, sorgfältige Recherche und Beachtung möglicher Gefahrenquellen können Kund*innen das Risiko von Problemen oder Betrug minimieren.

Mögliche Gefahren beim Onlineshopping können sein:

- Unsichere Passwörter bei Ihrem Kundenkonto, so dass das Konto ohne viel Aufwand gehackt werden kann (wichtig ist "Accountsicherheit").
- Unsichere Internet-Verbindung (Webadresse, die nur mit http:// und nicht https:// beginnen), Gefahr vor Viren und Phishing (siehe Thema QR-Codes).
- Betrügerische Shops, sogenannte "Fakeshops". Um diese zu umgehen, ist es wichtig, Anzeichen eines Fakeshops erkennen zu können, um sich vor Betrug und Fälschungen zu schützen (siehe unten). Diese Fakeshops können eine eigene Website haben, aber auch auf großen Handelsplattformen wie Amazon-Marketplace für ihre Produkte werben.²
- Unsichere Zahlungsmethoden (zum Beispiel Vorkasse oder Nachnahme).
- Der Kauf über das Internet ist ohne die Preisgabe personenbezogener Daten nicht möglich. Sie werden häufig zur Erstellung von Kundenprofilen und Werbung genutzt. Hier gilt: Nur die Pflichtfelder ausfüllen, zum Beispiel bei der Erstellung eines Kundenprofils.
- Probleme mit Retouren (Rückgaben) und Kundenservice
- Unbefugte Abbuchungen oder Abofallen

geschaeft/

1 Quarks (2021). Klimabilanz im Versandhandel: Wie klima-

freundlich ist Onlineshopping? https://www.quarks.de/

umwelt/online-shopping-klimafreundlicher-als-einkauf-im-

² Haak, S. (2023). Achtung, Fakeshops: Polizei warnt vor neuer Amazon-Betrugsmasche. In t-online.de (Herausgeber), https://www.t-online.de/digital/aktuelles/id_100131724/ neue-amazon-betrugsmasche-polizei-warnt-vor-fakeshops. html

Hery-Moßmann, N. (2023). Amazon: Fake-Shops erkennen und melden. In Chip (Herausgeber), https://praxistipps.chip. de/amazon-fake-shops-erkennen-und-melden_50929

Wie erkenne ich einen seriösen Onlineshop?

- "https" in der URL des Onlineshops (Merke: s steht für "sicher")
- Klare Navigation, gut platzierte Informationen und hochwertige Produktbilder.
- Datenschutzerklärung, klare Kontaktinformationen (Impressum), einschließlich einer gültigen Kontaktmöglichkeit (Telefonnummer ist nicht verpflichtend), E-Mail-Adresse und Anschrift.
 Tipp: die gemachten Angaben kann man auch googeln, um Sicherheit zu gewinnen.
- Überwiegend positive Kundenbewertungen und Erfahrungsberichte (Achtung: das kann aber auch gefälscht sein): Wichtig ist unabhängige Bewertungsplattformen, soziale Medien oder spezialisierte Websites für Kundenrezensionen zusätzlich prüfen (bekannt dafür ist Trustpilot https://de.trustpilot.com). Hinweis: Vereinzelte negative Bewertungen bedeuten nicht zwangsläufig, dass der Shop unseriös ist.
- Sichere Zahlungsmethoden, wie zum Beispiel PayPal, Kauf auf Rechnung, Lastschrift oder Kreditkarten mit verschlüsselter Übertragung.
- Vorhandensein von Sicherheitssiegeln (zum Beispiel Trusted Shops, TÜV Süd Safer Shopping) oder Zertifikaten auf der Zahlungsseite. Wichtig: Das Siegel muss anklickbar sein und zur jeweiligen Website des Sicherheitssiegels führen.
- Transparente Geschäftsbedingungen (AGB), Versand- und Rückgabebedingungen, die leicht zugänglich sind und verständlich formuliert sind.
- Ein Bestellprozess mit Pr
 üf- und Abbruchm
 öglichkeit sowie Bestellbest
 ätigung.

Allgemein gilt: Vorsicht vor fehlerhaften Seiten, schlechter Grammatik, Rechtschreibfehlern und sehr niedrigen Preisen, die zu günstig klingen, um wahr zu sein. All dies könnte auf betrügerische Absichten hindeuten.

Wie kaufe ich Produkte in einem Onlineshop ein?

In der Regel läuft ein Einkauf in einem Onlineshop immer wie folgt ab:

- Artikel auswählen und Artikel in den virtuellen Warenkorb legen
- Warenkorb überprüfen (Anzahl der Artikel, Preise und gegebenenfalls weitere Optionen wie Farbe oder Größe). Sie können Artikel aus dem Warenkorb entfernen oder die Menge ändern.
- Zur Kasse gehen und Lieferdaten eingeben (Versandadresse, Kontaktdaten)
- Versandart auswählen (zum Beispiel Standardversand oder Expressversand)
- Sichere Zahlungsart wählen (Kreditkarte, Zahlungsdienstleister wie PayPal, Überweisung oder Rechnung). Vorkasse oder Nachnahme nicht akzeptieren, sondern dann den Kaufvorgang abbrechen.
- Bestellung überprüfen (alle Angaben, darunter die ausgewählten Artikel, Gesamtkosten, Liefer- und Zahlungsdaten)
- Bestellung bestätigen mit zum Beispiel Klicken auf "Jetzt kaufen" (je nach Onlineshop erhalten Sie eine Bestellbestätigung per E-Mail und/oder eine Zusammenfassung Ihrer Bestellung). Wichtig: Bis zur Bestätigung können Sie an jedem Punkt des Bestellvorgangs den Kauf abbrechen.

Hinweis: Sie haben in der Regel ein 14-tägiges Widerrufsrecht (ausgenommen: Hygieneartikel, Software und versiegelte Datenträger). Die Frist beginnt mit der Lieferung, nicht mit der Rechnung. Je nach AGB müssen Kund*innen den Widerruf eindeutig erklären, etwa per E-Mail. Das Porto für die Rücksendung variiert je nach AGB des Onlineshops.

Falls eine Bestellung nur mit einem Kundenkonto möglich ist, bei Erstellung des Kundenkontos auf ein sicheres Passwort achten (große und kleine Buchstaben, Zahlen, Sonderzeichen, insgesamt 8 Zeichen).



Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung in Onlineshops geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Seriöses Beispiel recherchieren, wie OTTO, AboutYou oder Shop Apotheke.
- Bildschirmaufnahmen von beispielhaften Einkäufen in einem Online-Shop machen (Video oder Foto).

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Wissenswertes könnte durch Sie mit folgenden Beispielen gut vermittelt werden:

- Per Bildschirmaufnahme ein Video über einen Onlineeinkauf aufnehmen und dieses dann den Teilnehmenden vorspielen.
- Ein Video des BSI einbinden, in dem erklärt wird, wie man sicher online einkauft.

https://www.bsi.bund.de/DE/ Themen/Kampagne-einfachabsichern/Online-Shopping/ onlineshopping_node.html

IN LABOR OF

 Den Teilnehmenden einen Einkauf in einem Onlineshop live während der Veranstaltung Schritt für Schritt demonstrieren, indem der Bildschirm des eigenen Geräts auf einen größeren Bildschirm übertragen wird (über HDMI-Kabel). Dabei immer Zwischenfragen zulassen.

Beispiel für eine praktische Übung zum Thema könnte sein:

Einen virtuellen Warenkorb erstellen

Ziel: Die Teilnehmenden sollen den Prozess des Hinzufügens von Artikeln zum Warenkorb in einem Online-Shop praktisch nachvollziehen.

- Stellen Sie sicher, dass alle Teilnehmenden Zugang zu mobilen Geräten mit Internetverbindung (WLAN) haben. Erklären Sie nun den Teilnehmenden den Zweck der Übung und dass der Fokus bei der Übung auf dem Bestellprozess liegt.
- Zum Start der Übung geben Sie den Teilnehmenden den Link zum ausgewählten Onlineshop oder erklären Sie ihnen die Suche nach dem Shop.
- Nach Öffnen des Onlineshops ermutigen Sie die Teilnehmenden, sich mit dem Sortiment vertraut zu machen. Die Teilnehmenden können ein oder mehrere Produkte auswählen, die sie in ihren virtuellen Warenkorb legen möchten. Lassen Sie die Teilnehmenden nach Interesse oder Bedarf auswählen.
- Die Teilnehmenden können anschließend gerne die verschiedenen Funktionen des Warenkorbs ausprobieren, zum Beispiel die Zahl oder Ausführung der ausgewählten Artikel ändern oder Artikel wieder entfernen.

Wichtig: Diskutieren Sie die Fragen, die während des Prozesses auftauchen und stehen Sie den Teilnehmenden bei Bedarf zur Verfügung.

- Beenden Sie die Übung, indem Sie die Teilnehmenden auffordern, den virtuellen Warenkorb zu überprüfen und den Bestellvorgang abzubrechen, wenn die Aufforderung zur Bestätigung der Bestellung kommt.
- Fragen Sie nach den Herausforderungen oder Unsicherheiten, die die Teilnehmenden während des Prozesses hatten. Diskutieren Sie eventuell die Bedeutung des Warenkorbs für den Bestellprozess und wie er die Kund*innen dabei unterstützt, die ausgewählten Artikel zu sammeln und zu überprüfen.

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

Brandt, S. (2017). Bestellen und bezahlen — Ihr Internet-Kaufhaus hat immer geöffnet. In Digital Kompass. https://www.digital-kompass.de/sites/default/files/material/files/06_web_anleitung_bestellen_und_bezahlen_ 28052019.pdf

BAGSO Service Gesellschaft mbH (2020). Digital-Kompass Tipp 6. So erkennen Sie Fake Shops. https://www.digital-kompass.de/materialien/digital-kompass-tipp-6-so-erkennen-sie-fake-shops

Verbraucherzentrale (ohne Datum). Fakeshop-Finder: Ist dieser Online-Shop seriös? https://www.verbraucherzentrale.de/fakeshopfinder-71560

Von der Verbraucherzentrale Saarland e.V. gibt es Tipps und Hinweise zum Thema Onlinebanking und Zahlungsverkehr inklusive praktischer Übungen: https://www.verbraucherzentrale.de/sites/default/files/2017-11/Baustein_5_Onlinebanking. pdf

sowie ein Arbeitsblatt zum Ausdrucken https://www.verbraucherzentrale.de/sites/default/files/2017-11/Arbeitsblatt_5_1_TAN-Verfahren.pdf





6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Wo finde ich das gewünschte Produkt zum besten Preis?



Um das gewünschte Produkt zum besten Preis zu finden, empfiehlt sich die Nutzung von Vergleichsportalen wie zum Beispiel **www.idealo.de**. Idealo ist eine bekannte Plattform, auf der die

Preise verschiedener Online-Händler verglichen werden können. Idealo bietet oft Zusatzfunktionen wie Grafiken zur Preisentwicklung und Benachrichtigungen, wenn der Preis für ein bestimmtes Produkt fällt. Auf diese Weise kann man die Preisentwicklung über einen längeren Zeitraum verfolgen und den besten Zeitpunkt für den Kauf herausfinden.

Zu beachten ist, dass Online-Händler ihre Produkte bei Vergleichsportalen selbst einstellen und daher nicht alle Anbieter und Produkte vertreten sind. Daher kann es sinnvoll sein, auch andere Anbieter zu besuchen, wie zum Beispiel **billiger.de** oder gezielt online nach bestimmten Händlern oder Angeboten zu suchen, um das beste Preis-Leistungs-Verhältnis zu finden.

Wie kann ich den Status meiner Bestellung verfolgen?

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den Status Ihrer Bestellung zu verfolgen: Über eine Bestätigungsmail, die Sie nach erfolgreicher Bestellung erhalten, über eine Tracking-Nummer, über Ihr Kundenkonto oder über den Kundenservice des jeweiligen Onlineshops. Bitte beachten Sie, dass der Status Ihrer Bestellung von verschiedenen Faktoren abhängen kann, zum Beispiel von der Bearbeitungszeit des Onlineshops, dem Versanddienstleister oder der gewählten Versandoption. Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.





Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Handreichung zum Thema

Praktische Helferlein: Übersetzer- und Warn-Apps

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



bildung 📢



Die Teilnehmenden ...

- ... wissen, welche Übersetzer-Apps es gibt und wofür sie genutzt werden können.
- ... haben die Warn-Apps NINA und KATWARN kennengelernt und wissen um die Vorteile, die sich durch die Installation der Apps ergeben können.
- ... haben noch Tipps für andere nützliche Apps bekommen.

•••• 2. Kleiner Input

Was sind Übersetzer-Apps und wofür nutze ich sie?

Übersetzer-Apps sind Anwendungen, die auf mobilen Geräten und Computern verwendet werden können, um Wörter, Sätze oder sogar ganze Dokumente von einer Sprache in eine andere zu übersetzen. Diese Apps nutzen in der Regel maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz, um möglichst genaue und sinngemäße Übersetzungen zu erstellen.

Google Übersetzer

- Kostenlose App und Webversion (im Play Store bei Android oder App Store bei Apple unter "Google Übersetzer")
- Texte/Wörter übersetzen: Texte/Wörter über die Tastatur oder per Sprachdiktat eingeben und zwischen 133¹ Sprachen übersetzen.
- Spracherkennung und Audioausgabe (Internetverbindung erforderlich)
- App offline nutzen: Die App kann 59 Sprachen ohne Internetverbindung übersetzen (vorher die Sprache herunterladen > unter Einstellungen > Offline-Übersetzung). Das spart zum Beispiel Kosten bei Reisen außerhalb der EU.
- Kamera-Sofortübersetzung: Texte in Bildern werden über die Kamerafunktion sofort in eine von 103² Sprachen übersetzt. Dies spart Zeit und ist insbesondere bei asiatischen Sprachen und deren Schriftzeichen hilfreich.

Beispiele für zwei kostenfreie Übersetzer zum Herunterladen sind:



- Google Übersetzer (eher geeignet für einzelne Wörter)
- DeepL (eher geeignet für Textübersetzungen)

Hinweis: Einige Smartphones, zum Beispiel das iPhone von Apple, haben auch eine vorinstallierte App zum Übersetzen von Wörtern und Texten (Suche nach "Übersetzen"). Medienkunde und Medienkritik sind dabei besonders hervorzuheben.

DeepL

- Kostenlose App und Webversion (im Play Store bei Android oder App Store bei Apple unter "DeepL")
- Kostenpflichtige Premiumversion verfügbar mit größeren Funktionsumfang.
- Empfehlung bei der Übersetzung von umfangreichen Texten (Achtung bei Fachtexten): über 30 Sprachen verfügbar
- Spracherkennung und Audioausgabe (Internetverbindung erforderlich)
- Kamera-Sofortübersetzung: Texte in Bildern sofort übersetzen; aber: Handhabung beim Google Übersetzer bisher noch einfacher.
- Datenschutzerklärung ohne erkennbare Mängel (Stiftung Warentest, Heft 5/2020)

¹ Koch, M.-C. (2022). 24 weitere Sprachen für Google Translate und neue Ansichten in Maps und mehr. https://www.heise.de/news/24-weitere-Sprachen-fuer-Google-Translate-und-neue-Ansichten-in-Maps-und-mehr-7088501.html

² TECHBOOK (2021). Google Translate übersetzt in Echtzeit, was vor die Kamera kommt. https://www.techbook.de/mobile-lifestyle/smartphones-apps/diese-app-uebersetzt-sofort-alles-was-sie-filmen

Was sind Warn-Apps und wozu kann ich sie nutzen?

Warn-Apps sind mobile Anwendungen, die dazu entwickelt wurden, Nutzer*innen über bestimmte Ereignisse oder Situationen zu informieren. Diese Apps können dazu beitragen, das Risiko der Bevölkerung in potenziell gefährlichen oder unerwarteten Situationen zu minimieren. Dazu gehören Wetter-, Notfall-, Erdbeben-, Brände-, Gesundheits- und Krankheitswarnungen. Zwei bekannte Warn-Apps in Deutschland heißen:



KATWARN App

- Die App wurde vom Verband der öffentlichen Versicherer und dem Fraunhofer-Institut 2011 entwickelt und verteilt per Pushfunktion autorisierte Warninformationen von Behörden, mit KATWARN kooperierenden Einrichtungen und Leitstellen nach festgelegten Kriterien auf Smartphones und Tablets; regionale Unterschiede aufgrund der jeweiligen Zuständigkeiten sowie die Zustellung per SMS oder Mail sind möglich.
- KATWARN hat eine ortsbasierte Warnfunktion für den aktuellen Standort, den sogenannten "Schutzengel". Die Funktion muss allerdings vorab aktiviert werden. Für die Push-Benachrichtigungen ist eine aktive Internet-Verbindung notwendig.
- Orts-Abonnement: Sicherheitsinformationen zu individuell eingetragenen Ortspunkten und Adressen.
- Themen-Abonnements: Hierdurch können Nutzer*innen aktuelle Sicherheitsinformationen zu ausgewählten Anlässen (zum Beispiel Festivals), unabhängig von Ihren Ortseinstellungen gegeben werden.
- Achtung: KATWARN wurde als ergänzendes Warnsystem konzipiert und ist kein Ersatz zu den allgemeinen Warnungen durch Polizei, Feuerwehr und Medien.
- KATWARN ist das erste international vernetzte
 Warnsystem (Unterschied zu NINA). Das bedeutet, dass Sie im europäischen Ausland bei aktivierter
 Schutzengel-Funktion Warnungen auch zu Ihrem aktuellen Auslands-Aufenthaltsort erhalten.

Mehr dazu unter: KATWARN (ohne Datum): https://www.katwarn.de



Warn-App NINA

- NINA bedeutet ausgeschrieben Notfall-Informations- und Nachrichten-App
- Sie wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) 2015 entwickelt und enthält wichtige Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes für unterschiedliche Gefahrenlagen, wie zum Beispiel Gefahrstoffausbreitung, Großbrand oder Hochwasser.
- Sie müssen in der App die Gebiete und Orte abonnieren, für die Sie Warnungen erhalten möchten: Landkreise, Gemeinden oder Umkreise. Mehrere Abonnements sind möglich.
- Wenn darunter auch der "Aktuelle Standort" abonniert ist, erfolgt die Warnung immer für Ihre aktuelle Position. Voraussetzung dafür ist die Standortaktivierung. Hierbei wichtig: Standortdaten werden nicht weitergegeben, sondern bleiben auf Ihrem Smartphone.
- Bitte beachten Sie: Push-Benachrichtigungen müssen erlaubt werden und für den Empfang von Warnmeldungen ist eine aktive Internetverbindung erforderlich.

Mehr Informationen und weitere Hinweise zu den Einstellungen bei Apple- und Android-Geräten unter:

https://www.bbk.bund.de/ios





https://www.bbk.bund.de/android

Warnung auch ohne App

Es gibt zahlreiche Warnsysteme, die unabhängig von Apps funktionieren. Diese traditionellen und manchmal auch modernen Systeme sind oft so konzipiert, dass sie eine große Anzahl von Menschen in einem bestimmten Gebiet erreichen. Warnmittel, die in Deutschland eingesetzt werden sind zum Beispiel: Sirenen, Radio, Fernsehen, online (Warnungen auf www.warnung.bund.de), digitale Stadtinformationstafeln, Fahrgastinformationssysteme oder **Cell Broadcast**.

Was ist der Cell Broadcast?

Cell Broadcast (CB) ist ein Mobilfunkdienst, der es ermöglicht, Warnnachrichten an alle aktiven mobilen Endgeräte in einem bestimmten geografischen Gebiet oder in einer Mobilfunkzelle zu senden. Um Cell-Broadcast-Nachrichten empfangen zu können, muss das Betriebssystem des Smartphones immer auf dem neuesten Stand sein, dass heißt die angebotenen Updates müssen regelmäßig (über WLAN) durchgeführt werden. Der Empfang ist bei Android-Geräten ab Version 11 möglich und bei iOS (Apple) ab Version 16.1.

Was sind andere kostenlose und nützliche Apps?

Es gibt neben den genannten und weit verbreiteten Apps noch viele andere praktische Apps, die im Alltag helfen. Die nachfolgende Auswahl ist nur ein kleiner Teil der verfügbaren praktischen Apps und basiert auf eigenen Erfahrungen. Weitere Apps für spezielle Einsatzbereiche werden in den anderen Modulen vorgestellt:

- ADAC Drive: App zum Vergleich der Benzin-, Diesel-, Erdgaspreise in der Umgebung mit integrierter Navigationsfunktion.
- **BirdNET:** App zur Identifizierung von Vogelstimmen mit Hilfe des Smartphone-Mikrofons.
- Doctolib: Online-Plattform, die Patient*innen ermöglicht, Ärzt*innen zu finden und medizinische Termine zu buchen.
- FLORA Incognita: App zur Identifizierung von Wildpflanzen anhand von Fotos, die die Nutzer*innen aufgenommen haben.
- Hilfe im Wald: Information über derzeit mehr als 59.000 Rettungspunkte im Wald, um schnell Hilfe von Feuerwehr, Polizei, Sanitäter*innen herbeiholen zu können.
- idealo: App zum Preisvergleich beim Online-Shopping.
- **seek:** App zur Identifizierung von Pflanzen und Tieren anhand von Kameraaufnahmen.
- **Toilet Finder App:** App zur Suche nach öffentlichen Toiletten in der unmittelbaren Umgebung.

3. Vorbereitung

Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Praktische Helferlein: Übersetzer- und Warn-Apps" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- (Englische oder asiatische) Beispiel-Texte für die Übersetzung recherchieren
- Sich die beiden hier vorgestellten Warn-Apps anschauen und selbst installieren
4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Beispiele für praktische Übungen zum Thema könnten sein:

Google Übersetzer installieren und ausprobieren: Mit dem Google Übersetzer kann man kurze Texte sofort mit der Kamerafunktion übersetzen. Die App macht zwar oft grammatikalische Fehler, aber um zum Beispiel den Text auf einer Gedenktafel oder einer Speisekarte zu lesen, ist diese App gut geeignet. Nach erfolgreicher Installation wäre es für diese Übung hilfreich, Textbeispiele zu verteilen, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, die Übersetzer-App auch auszuprobieren.

Hinweis: Datensparsam sind die Google Apps nicht. Wer den Google Übersetzer also nicht installieren möchte, kann für diese Übung alternativ auch den DeepL Übersetzer herunterladen und nutzen. Zu beachten ist jedoch, dass für die Nutzung iOS 15 oder höher beziehungsweise Android 8.0 oder höher erforderlich ist. Alternativ können Übungsgeräte/Leihgeräte zur Verfügung gestellt werden.

Reiseziel mit DeepL kennenlernen: Das Übersetzen von Texten kann auch dazu dienen, das Interesse an Reisezielen zu wecken. Dies ist zum Beispiel mit dieser Übung möglich: Zuerst wählt jede*r Teilnehmende ein Reiseziel aus, über das man mehr erfahren möchte. Dann suchen sie im Internet nach einem kurzen Artikel oder einer Beschreibung dieses Reiseziels in einer Fremdsprache (zum Beispiel Englisch, Spanisch oder Französisch). Danach öffnen die Teilnehmenden den zuvor installierten DeepL Übersetzer und kopieren den fremdsprachigen Text in das Übersetzungsfeld. Die Teilnehmenden lesen die Übersetzung und tauschen sich über interessante Fakten oder Details zum Reiseziel aus. **Tipp:** Wenn die eigenständige Suche nach einem fremdsprachigen Artikel für die Teilnehmenden zu schwierig ist, können Sie im Vorfeld auch informative Sätze zu verschiedenen Reisezielen zusammenzustellen. Diese sollten jedoch nicht zu lang sein, wenn sie manuell eingegeben werden müssen. Nutzen Sie alternativ wieder die Kamerafunktion.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, können Sie auch anschließend ein Quiz machen und die Teilnehmenden fragen, was sie mit Hilfe der Übersetzungen über die verschiedenen Orte herausgefunden haben.

Warn-App KATWARN und/oder NINA installieren: Geben Sie Ihren Teilnehmenden die Möglichkeit, die Apps KATWARN und/oder NINA zu installieren, damit sie im Notfall gewarnt werden können. Die Installation beider Apps ist durchaus sinnvoll, da die Apps unterschiedliche Zusatzinformationen wie sicherheitsrelevante Themen-Warnungen (KATWARN) oder Notfalltipps und Handlungsempfehlungen (NINA) bereithalten. Wie Sie die Apps installieren, finden Sie in den "Allgemeinen Hinweisen". Die individuelle Einrichtung der Apps sollte bei allen Teilnehmer*innen mit Hilfe von genügend Helfer*innen passieren. Welche Einstellungen erforderlich oder sinnvoll sind, entnehmen Sie bitte den Informationen zu den Apps weiter oben. Wichtig: Das Wissen um die Funktionen der Warn-App(s) gibt den Teilnehmer*innen ein zusätzliches Gefühl der Sicherheit, aber auch der Selbstständigkeit im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln.

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

KATWARN (ohne Datum). Informationsflyer: Das Warn- und Informationssystem für die Bevölkerung. https://www.katwarn.de/downloads/KATWARN-Broschuere.pdf

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Warn-App NINA. https://www.bbk.bund.de/nina

? 6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Welcher der beiden Übersetzer ist der bessere?

Welcher Übersetzer für Sie besser geeignet ist, hängt von Ihren Anforderungen ab. Beide Dienste haben ihre Stärken und Schwächen. Wenn Sie Wert auf besonders genaue Übersetzungen und Datenschutz legen, könnte DeepL die bessere Wahl sein. Wenn Sie jedoch eine breitere Sprachunterstützung und zusätzliche Funktionen benötigen, könnte Google Übersetzer besser für Sie geeignet sein. Es kann auch sinnvoll sein, beide Dienste parallel zu nutzen und je nach Situation und Bedarf zu wählen.

Beim Bundesweiten Warntag hat mein Smartphone nicht beim Cell Broadcast reagiert und hat kein Signal gegeben. Woran kann das liegen?

Dass Ihr Smartphone beim Bundesweiten Warntag nicht reagiert hat, kann unter anderem daran liegen, dass nicht alle Geräte den Cell Broadcast empfangen können. Welche Smartphones Cell Broadcast empfangen können und welche nicht, erfahren Sie hier:

https://www.bbk.bund.de/DE/ Warnung-Vorsorge/Warnung-in-Deutschland/So-werden-Siegewarnt/Cell-Broadcast/ Empfangsfaehige-Geraete/ empfansfaehige-geraete_node. html



Hinweis: Um den Cell Broadcast zu erhalten, muss das Smartphone darüber hinaus unter einem Betriebssystem ab Version 11 (Android) bzw. Version 16.1 (iOS/ Apple) laufen. Es muss eingeschaltet sein und darf sich nicht im Flugmodus befinden.

Ich würde gerne eine der empfohlenen Apps installieren, aber bei der Installation erhalte ich die Meldung "nicht genug Speicherplatz"?

Wenn ihr Smartphone nicht mehr genug Speicherplatz hat, um eine weitere App zu installieren, prüfen Sie die Belegung Ihres Speicherplatzes:

Android-Geräte: Einstellungen (Zahnrad) > in der Lupe als Suche "Speicherplatz" eingeben und anwählen

Apple-Geräte: Einstellungen (Zahnrad) > Allgemein > iPhone-Speicher

Sie bekommen dann eine Übersicht angezeigt, welche Dateien viel Speicherplatz einnehmen. Oft sind es Bilder und Videos. Dann hilft es, einen Teil oder alle Bilder und Videos auf ein externes Speichermedium zu verlagern (mehr dazu: Einheit "Foto bearbeiten".) Die App "SD Maid" (bei Android) kann darüber hinaus auch nicht mehr benötigte Systemdateien löschen. Durch diese Schritte erhalten Sie wieder mehr freien Speicherplatz und können zum Beispiel die gewünschte App installieren.

Werde ich nicht zu einer/m gläsernen Nutzer*in, wenn ich viele Apps installiere?

Je nach Anforderung benötigen Apps auch Zugriff auf andere Funktionen Ihres Smartphones, um richtig zu funktionieren. Beispielsweise benötigt die App Flora Incognita Zugriff auf Ihre Kamera und Ihren Standort, um eine Pflanze richtig bestimmen zu können, oder auf Ihre Fotos, wenn Sie die Pflanze später bestimmen möchten. Eine Taschenlampen-App benötigt jedoch keinen Zugriff auf Ihre Kamera, Ihre Kontakte, Ihr Mikrofon und Ihren Standort.

Es ist also wichtig, dass Sie die Berechtigungen aktiv verwalten: Wenn Sie mit dem Finger etwas länger auf dem Symbol einer App verweilen, öffnet sich ein kleines Fenster mit einem "i" oben rechts. Dort sehen Sie, welche Berechtigungen Sie vergeben haben und können die Einstellungen ändern. Wählen Sie möglichst immer "nur mit Berechtigung der App". Deaktivieren Sie nicht benötigte Berechtigungen. Eine Übersicht über alle Berechtigungen der installierten Apps finden Sie auch unter

Android-Geräte: Einstellungen (Zahnrad) > Sicherheit und Datenschutz > Datenschutz > Berechtigungsverwaltung

Apple-Geräte: Einstellungen (Zahnrad) > Datenschutz & Sicherheit > Ortungsdienste oder alle anderen Berechtigungen anpassen

Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.



Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... wissen, was ein QR-Code ist und können selbstständig einen QR-Code mit einem Smartphone/Tablet scannen (lesen).
- ... erkennen die Vorteile von QR-Codes und wissen, wozu sie genutzt werden können. Sie sind informiert über mögliche Gefahren beim Umgang mit QR-Codes und kennen Maßnahmen, diesen zu begegnen.

•••• 2. Kleiner Input

Was ist ein QR-Code?

- Ein QR-Code ist ein maschinenlesbarer, zweidimensionaler **Barcode**
- QR = engl. Q Quick (schnelle) R Response (Antwort)
- Ähnliches Prinzip: Strichcode (zum Beispiel Supermarkt, Buchladen)
- Sie können verschiedene Arten von Informationen enthalten, wie Adressen von Webseiten (URLs), Texte, Kontaktdaten, WLAN-Zugangsdaten, Produktinformationen und vieles mehr, wie zum Beispiel die digitalen Impfzertifikate in der Corona-Pandemie.
- QR-Codes finden heutzutage in verschiedenen Bereichen Anwendung, zum Beispiel in der Werbung, beim Marketing oder bei Veranstaltungen (Tickets).
- Voraussetzung zum Auslesen: Internetverbindung (Mobile Daten oder WLAN)

Wie können Sie den Code einscannen?

- a) Smartphone-Kamera öffnen und über den OR-Code/ Barcode halten (Apple-Geräte neue Android-Geräte, ab Version 9.0). Bei Apple-Geräten kann die Aktivierung der Funktion in den Einstellungen unter "Kamera" erforderlich sein.
- b) Neue Android-Geräte: Funktion "QR-Code scannen" unter dem "Schnellzugriff" öffnen
- c) Spezielle App herunterladen und damit einscannen (Bei älteren Geräten notwendig, empfohlen als zusätzlicher Schutz vor Phishing)



Welche Vorteile haben QR-Codes?

- Ermöglichen einen leichten Zugang zu weiterführenden Informationen (zum Beispiel Webseiten oder Dokumenten).
- QR-Codes sind trotz Beschädigung oder Verschmutzung lesbar (enthalten Fehlerkorrekturmechanismen).

Welche mögliche Gefahren können von QR-Codes ausgehen?

Obwohl QR-Codes praktisch sind, können auch potenzielle Gefahren von manipulierten QR-Codes ausgehen.

Datenschutz und Sicherheit sind somit wichtige Aspekte bei der Verwendung von QR-Codes. Es wird empfohlen, QR-Codes nur aus vertrauenswürdigen Quellen zu scannen, um mögliche Risiken wie **Phishing** oder die Übertragung von einem schädlichen Code (**Trojaner**) auf das Smartphone zu vermeiden. Die hier "fett" hervorgehobenen Begriffe werden in den "Allgemeinen Anmerkungen" näher erläutert.

Gut zu wissen:

Das Scannen des QR-Codes allein bringt noch keine Schadsoftware auf Ihr Handy. Dies kann erst geschehen, wenn Sie aktiv werden, zum Beispiel einen verdächtigen Link öffnen oder Daten eingeben.

Um sich vor diesen Gefahren zu schützen, können Nutzer*innen folgende Maßnahmen ergreifen:

- Überprüfen Sie den QR-Code visuell, um sicherzustellen, dass er aus einer vertrauenswürdigen Quelle stammt und nicht manipuliert wurde. (Welches Unternehmen steht dahinter? Gibt es weitere Informationen? Ist der QR-Code Teil des Plakats oder wurde er nachträglich auf das Plakat geklebt?)
- Seien Sie vorsichtig beim Scannen von QR-Codes auf unbekannten Websites.
- Falls Sie den Schutz erhöhen möchten: Verwenden Sie statt der Smartphone-Kamera einen zuverlässigen QR-Code-Scanner mit integriertem Schutz vor schädlichen Inhalten. Nach dem Scannen eines QR-Codes öffnet sich eine Link-Vorschau, wenn der QR-Code zu einer Website führt. Öffnen Sie den Link nur, wenn die Website vertrauenswürdig ist. Die in dieser Handreichung genannten QR-Code-Apps unterstützen Sie dabei.



Mögliche Apps zum Scannen von QR-Codes für Android- und Apple-Smartphones

Leider gibt es auch im autorisierten Play Store (Android) eine Reihe von QR-Code-Apps, die unsicher oder sogar schädlich sind. Installieren Sie daher, wenn Sie eine spezielle App benötigen oder aus Sicherheitsgründen wünschen, zum Beispiel eine der hier empfohlenen Apps oder recherchieren Sie im Internet nach einer sicheren App, beispielsweise auf der Website von Chip.

App-Scanner, die Sie für Android und/oder iOS nutzen können sind zum Beispiel:

- QRbot von TeaCapps (datensparsam, aber mit Werbung)
- Nur Apple: QR-Code Scanner von TinyLab
- Nur Android: QR-Code Scanner von Secuso Research Group, einer Karlsruher Forschungsgruppe (datensparsam und ohne Werbung), mehr dazu hier: https://www.pctipp.ch/praxis/android/vermutlich-beste-qrcode-scanner-stammt-uni-2753775.html





Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "QR-Codes" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Sammeln oder erstellen Sie Negativbeispiele von QR-Codes, die von den Teilnehmenden kritisch betrachtet werden sollten, wie beispielsweise betrügerische Plakate (siehe oben).
- Erstellen Sie QR-Codes f
 ür praktische
 Übungen (mit QR-Code-Generatoren).

Welche QR-Code-Generatoren sind empfehlenswert?

Es gibt viele gute QR-Code-Generatoren zur Auswahl, je nach spezifischen Anforderungen und Vorlieben. Hier sind zwei kostenlose QR-Code-Generatoren:

QR-Code Generator powered bei bitly: https://www.qrcode-generator.de

QRCode Monkey: https://www.qrcode-monkey.com/

4. Didaktische und methodische Hinweise

Hinweise, die immer beachtet werden sollten, finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Ein QR-Code kann zu vielen Informationen führen, zum Beispiel zu einer Webseite, einem Dokument oder einem Bild. Um das Scannen von QR-Codes mit dem eigenen Smartphone zu erlernen, sind praktische Übungen sinnvoll. Hier zwei Ideen.

Beispiele für praktische Übungen zum Thema sind:

EINFACH:

QR-Code-Quiz als Arbeitsblatt

Eine Idee wäre, einen beliebigen Lückentext zu erstellen (am besten zu einem Thema, das die jeweilige Zielgruppe interessiert). Jeder QR-Code steht dabei für eine Lücke. Um die Lücken zu füllen, müssen die Teilnehmenden die QR-Codes in der festen Reihenfolge (1 bis 5) scannen. Ziel ist es, den Satz durch das Scannen der QR-Codes beziehungsweise durch die dort hinterlegten Fotos zu vervollständigen.

Ein Beispiel:



Lösungssatz: Blumen gibt es in der Stadt, im Garten, am Straßenrand und auf der ganzen Welt.

AUFWENDIG:

QR-Code-Rallye im Raum oder draußen

Eine QR-Code-Rallye kann auf verschiedene Arten gestaltet werden, jeweils abhängig von den Zielen, dem Thema und der Zielgruppe. Eine QR-Code-Rallye könnte beispielsweise wie folgt gestaltet werden:

Ziel und Thema festlegen: Definieren Sie zunächst das Ziel der Rallye, zum Beispiel Wissen testen. Wählen Sie ein passendes Thema, das den Teilnehmenden Spaß macht und sie motiviert.

Orte festlegen: Bestimmen Sie eine Reihe von Orten, an denen QR-Codes platziert werden. Diese Orte können Innen- oder Außenbereiche wie Räume, Sehenswürdigkeiten oder interessante Orte in der Umgebung umfassen. Sie können die Reihenfolge der Orte festlegen oder bei der Rallye den Teilnehmenden die Reihenfolge selbst überlassen.

Fragen und Aufgaben erstellen: Für jeden ausgewählten Ort erstellen Sie Fragen, Rätsel oder Aufgaben, die die Teilnehmenden lösen müssen. Dies können Wissensfragen, Puzzles oder Fotoaufgaben sein. Zu beachten ist hierbei, die Aufgaben je nach dem gewünschten Schwierigkeitsgrad und der Zielgruppe auszuwählen. Legen Sie für jede Lösung eine Punktzahl fest.

QR-Codes erstellen und platzieren: Erstellen Sie QR-Codes, die am jeweiligen Ort zu den Fragen oder Aufgaben führen. Diese können mit kostenlosen Online-Tools generiert werden (siehe oben). Platzieren Sie die QR-Codes an den vorher festgelegten Orten, sodass die Teilnehmenden sie scannen können. Teilnehmenden die Spielregeln erklären: Erklären Sie die Spielregeln und das Vorgehen bei der Rallye. Geben Sie den Teilnehmenden Anweisungen, wie sie die QR-Codes scannen und die Fragen oder Aufgaben bearbeiten sollen. Fordern Sie die Teilnehmenden auf, dazu Teams zu bilden.

Durchführung der Rallye: Die Teilnehmenden starten die Rallye und scannen die QR-Codes an den verschiedenen Orten. Sie beantworten die Fragen oder erfüllen die Aufgaben, um Punkte zu sammeln. Die Antworten sollten schriftlich festgehalten werden.

Siegerehrung: Am Ende der Rallye werden die Punkte gezählt und die Teams mit den höchsten Punktzahlen werden geehrt.

Das Wichtigste ist, dass die Rallye den Teilnehmenden Spaß macht und sie dazu ermutigt, zusammenzuarbeiten, QR-Codes auszuprobieren und gemeinsam das Ziel der Rallye zu erreichen.

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

Belle (2023). Verschiedene Arten von QR-Codes: Definition und Anwendungsfälle. https://www.qrcode-tiger.com/de/different-types-of-qr-codes

Bendel, O. (o. J.). QR-Code Definition. In: Gabler Wirtschaftslexikon. https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/qr-code-53515

Freda, A. (2022). Was sind QR-Codes wie scannt man sie? In: Avast.com, Digitales Leben. https://www.avast.com/de-de/c-what-is-qr-code-how-to-scan

Geißler, O. (2023). Unterschätzte Gefahren: Wie gefährlich sind diese QR-Codes? https://www.security-insider.de/wie-gefaehrlich-sind-diese-qr-codes-a-e984bf0f23d818adfc83bac4488a3d6e/

IONOS (2022). Was ist ein QR-Code? https://www.ionos.de/digitalguide/online-marketing/verkaufen-im-internet/was-ist-ein-qr-code/

t-online (2022). QR-Codes mit dem Smartphone scannen. https://www.t-online.de/digital/smartphone/id_46404754/qr-codes-mit-iphone-android-smartphone-scannenso-klappt-s-ganz-einfach.html

? 6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Sind QR-Codes gefährlich?

Grundsätzlich sind QR-Codes nicht gefährlicher als andere Anwendungen im Internet. Sie sind eine gängige Methode zur schnellen Erfassung und Übertragung von Informationen. Beim Scannen von QR-Codes sollte man sich jedoch darüber im Klaren sein, dass sie für betrügerische oder schädliche Zwecke missbraucht werden können. Im Abschnitt 2. Kleiner Input sind einige mögliche Risiken im Umgang mit QR-Codes aufgeführt (siehe oben).

Brauche ich QR-Codes überhaupt?

Nein. QR-Codes sind nicht zwingend notwendig, bieten aber viele Vorteile (siehe 2.) und können in verschiedenen Bereichen nützlich sein. In den letzten Jahren sind sie immer beliebter geworden und werden für viele Zwecke eingesetzt. Dennoch gilt: Nutzer*innen sollten sich nicht verpflichtet fühlen, QR-Codes einzuscannen.

Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.



Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de





Das fehlende Puzzlestück Toolbox für Kursleitende



Handreichung zum Thema

Soziale Medien

Unterstützt durch



evangelische erwachsenenbildung an sieg und rhein



Gefördert durch

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen





Die Teilnehmenden ...

- ... wissen, was Soziale Medien sind und welche Bedeutung sie f
 ür die Menschen heute (im Alltag) haben.
- ... kennen die Vorteile und Gefahren von Social Media und wissen um die Bedeutung von Privatsphäre-Einstellungen und Datenschutz.
- ... haben bekannte Beispiele von Social Media wie Instagram, Facebook oder WhatsApp und weitere Alternativen kennen gelernt.

•••• 2. Kleiner Input

Was sind Soziale Medien?

- Soziale Medien (auch soziale Netzwerke oder Social Media genannt) sind Plattformen im Internet, die der Unterhaltung, dem Informationsaustausch und/oder der Pflege alter und neuer Kontakte dienen.
- Nutzer*innen haben hier die Möglichkeit, digitale Inhalte wie Texte, Bilder, Videos und Links abzurufen, zu erstellen, miteinander zu teilen oder zu kommentieren.
- Ihr "Geburtsjahr" ist 2004, das Jahr, in dem Facebook startete.
- Bekannte Beispiele neben Facebook sind x (ehemals Twitter), Instagram, YouTube, TikTok oder WhatsApp.
- In der Regel ist eine **Registrierung erforderlich**.

Welche Rolle spielen soziale Netzwerke im Alltag?

Soziale Netzwerke haben die Art und Weise, wie Menschen miteinander kommunizieren und Informationen austauschen, weltweit stark verändert und spielen eine wichtige Rolle in der modernen Gesellschaft und Kultur. Im alltäglichen Leben haben sie sowohl positive als auch negative Aspekte. Während sie die Kommunikation und den Informationsaustausch erleichtern, können sie auch zu Zeitverschwendung, Datenschutzproblemen und der Verbreitung von Fehlinformationen führen. Daher ist es wichtig, soziale Netzwerke bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen.

Die folgenden Quellen zeigen, wie sehr Soziale Medien im Alltag der Menschen in Deutschland eine Rolle spielen:

 Informationsgrafik von Bitkom. "Mehr als 50 Millionen Deutsche nutzen Soziale Medien".

https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Mehr-als-50-Millionen-Deutsche-nutzen-soziale-Medien#

 ARD/ZDF (2022). ARD/ZDF-Onlinestudie 2022. https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2022/ARD_ZDF_Onlinestudie_ 2022_Publikationscharts.pdf





Welche Vorteile/Chancen haben Soziale Medien für Nutzer*innen?

In kurzen Stichworten zusammengefasst, können soziale Netzwerke folgende Vorteile haben:

- Kommunikation über große Distanzen
- Schneller Zugriff auf aktuelle Nachrichten und Informationen
- Vernetzung mit Menschen weltweit
- Förderung von Unterhaltung und Freizeitaktivitäten
- Plattform für Meinungsaustausch und Aktivismus
- Effektives Marketing f
 ür Unternehmen

Welche Risiken bringen Soziale Medien für Nutzer*innen mit sich?

Obwohl Soziale Medien viele Vorteile bieten, ist es auch wichtig, sich bewusst zu machen, dass sie mit Herausforderungen verbunden sein können, wie zum Beispiel:

- Zeitverschwendung und Ablenkung
- Privatsphäre- und Datenschutzrisiken
- Verbreitung von Fehlinformationen
- Cybermobbing und Online-Hass
- Vergleichsdruck und soziale Isolation
- Negative Auswirkungen auf die Gesundheit (Schlafstörungen oder Psyche)
- Suchtpotenzial und Abhängigkeit
- Online-Betrug und Phishing-Angriffe
- Manipulation und gezielte Meinungsbeeinflussung

Warum sind Datenschutz und Privatsphäre-Einstellungen bei sozialen Netzwerken bedeutend?

Datenschutz und Privatsphäre-Einstellungen können einigen Risiken entgegenwirken und sollten daher von den Nutzer*innen sozialer Netzwerke beachtet werden, weil

- sie persönliche Informationen vor unbefugtem Zugriff und Missbrauch schützen.
- Identitätsdiebstahl und betrügerische Aktivitäten verhindern können.
- sie gezielter Werbung und Datenauswertung entgegenwirken können.
- sie vor Cybermobbing und Belästigung schützen.
- sie die Veröffentlichung sensibler Standort- und Aktivitätsdaten verhindern.

Beispiel: Facebook

- Facebook ist eine der bekanntesten **Social-Media-Plattformen** und wurde 2004 von Mark Zuckerberg und anderen gegründet.
- Das Alter der wöchentlichen Facebook-Nutzenden in Deutschland liegt zu 47 Prozent zwischen 30 und 49 Jahren – damit ist Facebook in Bezug auf seine Nutzer*innen das älteste soziale Netzwerk. Mehr dazu finden Sie hier: https://blog.hubspot.de/marketing/facebook-nutzerzahlen
- Die Plattform ermöglicht Nutzer*innen das Erstellen von Profilen, das Senden von Freundschaftsanfragen und Teilen von Beiträgen. Genutzt wird Facebook jedoch unter anderem für den Austausch von Fotos, Videos, Statusupdates, Gruppen und Veranstaltungseinladungen.
- Informationen zur Installation und Konfiguration von Facebook finden Sie hier: https://www.youtube.com/watch?v=6QbGerFPTRY





Beispiel: Instagram

- Instagram gehört als Teil des Meta Konzerns zu den beliebtesten sozialen Netzwerken weltweit und zeichnet sich insbesondere durch das Teilen von Fotos und Videos aus.
- Die Plattform ermöglicht es den Nutzer*innen, ihr Profil (Feed) durch eine Vorschlagliste zu personalisieren und Inhalte von Freund*innen, Influencer*innen, Marken und Prominenten zu entdecken.
- Der größte Konkurrent von Instagram ist aktuell die chinesische Plattform TikTok.
- Informationen zur Installation und Konfiguration von Instagram finden Sie hier:

https://www.youtube.com/ watch?v=H0cjh8DPgG0



Was sind Influencer*innen?

Influencer*innen sind Personen, die in Sozialen Medien über eine große Anzahl von Abonnent*innen (Follower*innen) verfügen und dadurch Einfluss auf ihre Online-Community ausüben können – daher der Name. Ihre Arbeit besteht darin, regelmäßig Inhalte wie Fotos, Videos oder Blogs zu bestimmten Themen oder Interessengebieten zu veröffentlichen, die für ihre Zielgruppe relevant sind. Damit werben sie für Produkte, Dienstleistungen oder Ideen und verdienen Geld.

Beispiel: WhatsApp

- WhatsApp Messenger wurde 2009 gestartet und ist ein kostenloser Kurznachrichtendienst (Messenger) für die meisten Smartphone-Betriebssysteme (Android ab Version 4.1 oder iOS ab Version iOS 9).
- Die App ist eine der beliebtesten Messaging-Apps weltweit und zählt heute zum Meta Konzern, einem US-amerikanischen Technologieunternehmen, zu dem unter anderem die sozialen Netzwerke Facebook und Instagram gehören.
- Die Funktionen von WhatsApp sind vielfältig: Diese reichen von Text- und Sprachnachrichten, über das Versenden von Dokumenten, Fotos und Videos, bis hin zu Videoanrufen, Gruppenchats, Kontakt- und Standortübermittlung.
- WhatsApp nutzt Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, was die Kommunikation vor Dritten schützt.
- Informationen zur Installation und Konfiguration von WhatsApp finden Sie hier:

https://www.youtube.com/ watch?v=95u9BnH9t7I



Welche Alternativen zu WhatsApp gibt es?

Kostenlose App-Alternativen:

Signal: auf sichere Verschlüsselung und Datensparsamkeit ausgelegt, bietet mehr Datenschutz für Metadaten, gibt keine Daten an Dritte weiter; Brian Acton, einer der Gründer von WhatsApp, ist jetzt bei Signal. Gute Alternative zu WhatsApp

Telegram: Kritikpunkte bei Sicherheit (unter anderem Serverstandorte nicht bekannt) und Datenschutz (Lücken in der Verschlüsselung). Wird zunehmend zum Kanal für Hass im Netz und Verschwörungsideologien.

Kostenpflichtige App-Alternative mit höchster Datensicherheit: Threema, DSGVO-konform.

Einmalige Gebühr: 3,99 Euro

Hinweis: Die Funktionen (Nachrichten, Bilder oder Gruppen) sind bei allen Alternativen ähnlich wie bei WhatsApp.

Beispiele für weitere soziale Netzwerke:

Nebenan.de

- Nebenan.de wurde 2015 gegründet und ist derzeit das größte Nachbarschaftsnetzwerk Deutschlands.
- Es ermöglicht Privatpersonen und gemeinnützigen Unternehmen, sich in ihrer Nachbarschaft miteinander zu verbinden.
- Damit fördert die Plattform den Austausch von Informationen, Empfehlungen, Veranstaltungen und Angeboten innerhalb der lokalen Gemeinschaften, um die Nachbarschaften zu stärken und die Zusammenarbeit vor Ort zu unterstützen.
- Hinweis zum Datenschutz: Nebenan.de ist deutschlandweit die einzige TÜV-geprüfte Nachbarschaftsplattform. Werbung wird aber geschaltet.

Kleinanzeigen

- Seit Mai 2023 heißt ebay Kleinanzeigen nur noch Kleinanzeigen durch Verkauf an den norwegischen Internetkonzern Adevinta (weltgrößtes Online-Kleinanzeigen-Unternehmen).
- In Zahlen: Kleinanzeigen ist das größte Online-Kleinanzeigen-Portal Deutschlands – 2021 mehr als 900 Millionen Aufrufe, 50 Millionen Anzeigen, rund eine Millionen neue Anzeigen pro Tag
- Kleinanzeigen ist vor allem ein Portal für den Verkauf von Privat zu Privat. Aber auch gewerbliche Anbieter können weiterhin Anzeigen auf "Kleinanzeigen" schalten.



Für eine gute Kursgestaltung ist die Vorarbeit wichtig. Wenn es um die Einführung von "Soziale Medien" geht, gibt es einige Punkte, die im Vorfeld zu beachten sind. Eine detaillierte Beschreibung findet sich zu Beginn in den "Allgemeinen Hinweisen". Ergänzend können folgende Vorbereitungen getroffen werden:

- Laden Sie die erforderlichen Apps f
 ür die eigene Veranstaltung herunter und installieren Sie diese.
- Möglich: Erstellen Sie eine WhatsApp Gruppe (siehe dazu Übung "WhatsApp")

4. Didaktische und methodische Hinweise

Zu jedem Thema gibt es Hinweise, die immer beachtet werden sollten. Diese finden Sie unter den "Allgemeinen Hinweisen".

Hinweis: Der Umfang der praktischen Übungen kann je nach Wissensstand und Thema stark variieren. Hier ist es wichtig, an den Wissensstand anzuknüpfen. Eine vorherige Abfrage, inwieweit die Teilnehmenden die genannten Sozialen Medien nutzen, wäre hilfreich.

Beispiele für praktische Übung zum Thema könnten sein:

Für alle gilt am Anfang: Falls noch nicht geschehen, App herunterladen und installieren; den Aufbau des Netzwerkes erklären und dann den Übungsauftrag geben.

Hinweis: Bitte bedenken Sie, dass bereits bei der Erläuterung der Netzwerke einige Fragen gestellt werden könnten. Beachten Sie außerdem, dass die Entscheidung, die App zu installieren, freiwillig sein sollte. Richten Sie daher gegebenenfalls verschiedene Tische ein, an denen je ein anderes Netzwerk installiert oder angeschaut wird. Innerhalb eines Kurses ist wahrscheinlich höchstens die Installation eines Netzwerks möglich.

Übungsauftrag für Facebook oder Instagram:

"Suche die Institution/Person XX" oder "Suche den Verein XX". Wichtig: Knüpfen Sie an die Interessen der Teilnehmenden an, damit die Übung auch Spaß macht. Es ist auch möglich, Gruppen von 2 Personen zu bilden. Ein anschließender Austausch wäre empfehlenswert.

 Übungsauftrag für WhatsApp: "Schreiben Sie eine Nachricht an eine beliebige Person". Oder, wenn Sie einen Gruppenchat organisieren wollen: "Schreiben Sie eine Nachricht an unsere Gruppe XY". Auch hier empfiehlt sich ein anschließender Austausch.

Hinweis: Wenn Sie sich entscheiden, eine Whats-App-Gruppe zu gründen, besprechen Sie vorher mit den Teilnehmenden, dass ihre Nummern im Chat für alle sichtbar sein werden. Diese Übung erfordert das Einverständnis der Teilnehmenden. Wenn die Teilnehmenden Datenschutzbedenken haben, streichen Sie diese Übung.

- Übungsauftrag für Kleinanzeigen: "Suchen Sie ein technisches Gerät für unseren Kurs (wie ein Smartphone oder Tablet)". Wichtig: Auch hier wieder an die Interessen der Teilnehmenden anknüpfen. Der Erkenntnisgewinn hier wäre zum Beispiel, dass die Teilnehmenden verstehen, man muss nicht alles neu kaufen, vieles gibt es auch gebraucht und das direkt in meiner Nachbarschaft. Kleinanzeigen hat eine Kooperation mit DHL, deshalb ist auch ein überregionaler Versand möglich.
- Übungsauftrag für Nebenan.de: "Welche Veranstaltungen finden in der kommenden Woche in meiner Nachbarschaft statt?" Das Ziel dieser Übung wäre, auf die Vielfalt der Veranstaltungen in der Nachbarschaft der Teilnehmenden hinzuweisen. Ein anschließender Austausch würde sich hier anbieten.

Evaluation

Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden nach jedem Thema zu fragen, wie sie das Thema fanden. Als Kursleiter*in ist eine Evaluation dahingehend interessant, herauszufinden, ob die anfangs formulierten Ziele (siehe oben) erreicht wurden oder nicht.

5. Weiterführende Informationen

Braun, K. (2019). Anleitung 2.1. Soziale Netzwerke – Ein eigenes Profil einrichten am Beispiel Facebook. In BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber), Digital Kompass. https://www.digital-kompass.de/sites/default/files/material/files/02_1_web_anleitung_soziale_netzwerke.pdf

Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN) (2022). Handreichung #4: Soziale Netzwerke im Internet – Miteinander in Kontakt bleiben. In BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber), Digital Kompass. https://www.digital-kompass.de/materialien/handreichung-4-soziale-netzwerke-im-internet-miteinanderkontakt-bleiben

Digitaler Engel & Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN) (2020). Soziale Netzwerke: Facebook und Co. In BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber), Digital Kompass. https://www.digital-kompass.de/materialien/soziale-netzwerke-facebook-und-co

Die Kette e.V. (o. J.). Mein Digital-Kompass. https://www.die-kette.de/wp-content/uploads/2023/03/Mein-digitaler-Kompass.pdf

Fischer, A. (2023). Anleitung 13: WhatsApp – So einfach geht's. In BAGSO Service Gesellschaft mbH (Herausgeber), Digital Kompass.

https://www.digital-kompass.de/materialien/anleitung-13-whatsapp-so-einfach-gehts

6. Mögliche FAQs der Teilnehmenden

Was ist an WhatsApp kritisch zu sehen?

Insbesondere das Thema Datenschutz ist bei Whats-App sehr kritisch zu betrachten, hier vor allem die mögliche Weitergabe von Metadaten. Das sind Daten, die Informationen über Eigenschaften anderer Daten enthalten, bei Smartphones beispielsweise Kontakte, Geräteversion oder Internetverbindungen.

Bei der Zustimmung zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sollte man sich also bewusst sein, dass man WhatsApp erlaubt, Metadaten der Nutzer (wie Kontakte) für kommerzielle Zwecke zu nutzen und an Facebook weiterzugeben.

Ist die Nachbarschaftsnetzwerk Nebenan.de eine Chance für den ländlichen Raum?

Ja, Nebenan.de kann lokale Gemeinschaften stärken, indem es eine Plattform für den Austausch von Informationen, die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und die Unterstützung lokaler Unternehmen bietet.

Es ist jedoch zu beachten, dass der Erfolg von Nebenan.de im ländlichen Raum stark von der aktiven Beteiligung der Gemeinschaft abhängt. Darüber hinaus können technologische Herausforderungen, wie der eingeschränkte Internetzugang in einigen ländlichen Gebieten, eine Barriere darstellen.

Wie verdienen Social-Media-Plattformen ihr Geld?

Die genauen Einnahmequellen können je nach sozialer Medienplattform variieren. Möglichkeiten, um Gewinne zu erzielen sind:

- Werbung: Netzwerke dienen als Werbeflächen für Unternehmen
- Datensammlung und Verkauf oder
- E-Commerce: Influencer*innen oder Unternehmen markieren Produkte in Social-Media-Inhalten, um den Nutzer*innen so zu ermöglichen, diese direkt über ihre Shops zu kaufen. (Eine weiterführende Definition ist unter Thema "Onlineshops" zu finden).

Hinweis: Die Nutzung der meisten sozialen Netzwerke ist in der Regel kostenlos – die Währung, mit der wir bezahlen, sind jedoch unsere Daten.



Weitere Infos auf: www.eeb-nordrhein.de

Herausgegeben von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein Goethestr. 75 · 40237 Düsseldorf 2023

Verantwortlich: Sophie Schmitz Redaktion: Sophie Schmitz, Frauke Rohlfs Grafik-Design: Abends-Grafik Logo "Das fehlende Puzzlestück": grauwert Kommunikationsdesign

Online verfügbar unter: https://eeb-nordrhein.de/themen/digitale-bildung.html



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein

Diese Veröffentlichung unterliegt der Creative Commons Lizenz (CC BY SA). Diese Lizenz erlaubt es Dritten, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, auch kommerziell, solange der Urheber des Originals genannt wird und die auf seinem Werk basierenden neuen Werke unter denselben Bedingungen veröffentlicht werden. Logos von Organisationen und Icons von Apps sind besonders geschützt und dürfen nicht verändert werden.